

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

DIV-Flächen freigegeben

Das Agrarministerium hat die frühzeitige Nutzung von Biodiversitätsflächen (DIV) auf Acker und Grünland zugelassen. Das ist dabei zu beachten. ► Seite 20



FOTO: ALIHOOD7 - STOCK.ADOBE.COM

BB-Direktorin Weisl ein Jahr im Amt
Die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes zieht Bilanz. 2

Soja plötzlich nicht mehr nachhaltig?
Die neuesten Pläne der EU-Kommission werfen Fragen auf. 4

Figl-Stipendien verliehen
Schüler, Studenten und Meisterabsolventen wurden geehrt. 8



Gemüsebauer mit Draht zum Kunden
Familie Winklhofer setzt in Salzburg auf eine breite Produktpalette. 18

Damit die Ernte problemlos läuft
Tipps vom Experten zur richtigen Einstellung des Mähreschers. 24

Liebe Leserinnen und Leser,

die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochenrhythmus.

Erscheinungstermine: **BZ**

- ✓ 28. Mai
- ✓ 11. Jun.
- ✓ 25. Jun.
- ✓ 9. Jul.
- ✓ 23. Jul.
- ✓ 6. Aug.

E-Paper. Die Zeitung im vertrauten Stil. Jederzeit und überall verfügbar.

www.bauernzeitung.at oder in der BZ-App

E-Paper **GRATIS** für Bezieher der BauernZeitung



Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Abwägungssache

Die Dürre der vergangenen Monate hat in der Landwirtschaft Spuren hinterlassen. Der Regen zur Monatsmitte kam bei einigen Kulturen zu spät und dort wo er für Schadensbegrenzung sorgte, verpufft derzeit mit jedem Hitzetag der Effekt. Dass es im Landwirtschaftsministerium und Minister Norbert Totschnig vor diesem Hintergrund gelungen ist, binnen kürzester Zeit der Forderung der Interessensvertretung nach einer Öffnung der Biodiversitätsflächen für eine verfrühte Schnittnutzung nachzukommen, ist erfreulich. Für Unkenrufe mag da und dort sorgen, dass damit ein Verzicht auf die UBB- beziehungsweise BIO-Prämie der jeweiligen Fläche einhergeht. Dem ist entgegenzuhalten, dass es sich um eine betriebsindividuelle Option handelt. Es steht also jedem Bauern und jeder Bäuerin frei, wie er nun vorgeht und ob er die notwendige Korrekturmeldung im Mehrfachantrag durchführt. Für die Grünland-Biodiversitätsflächen bestehen mehrere Optionen, am Acker fällt die Wahl leichter.

Die Entscheidung ob dafür oder dagegen will wohlüberlegt sein. Sowohl der betriebswirtschaftliche Aspekt als auch die pflanzenbauliche Perspektive gilt es zu bedenken. Ist die Futterqualität der DIV-Flächen ausreichend oder ist durch die Dürre Verunkrautung ein Thema? Wiegt der Ertrag den Verzicht auf die Prämie auf, oder ist man mit Futterzukauf besser beraten? Sind die benötigten Futtermittel in ausreichender Qualität und zu vertretbaren Preisen regional verfügbar? Bei der Klärung all dieser Fragen gilt es in den kommenden Tagen einen kühlen Kopf zu bewahren, trotz heißer Temperaturen.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Wenn trotz jahrelanger Mitarbeit das Erbe ausbleibt
2. Bald automatisierte Durchforstung per Drohne?
3. Düngeraktionsplan der EU liegt vor – ohne CBAM

„Eine gesetzliche Kennzeichnung als nächster Schritt“

Die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes, Corinna Weisl, stand der BauernZeitung zu den heißen Eisen der Agrarpolitik Rede und Antwort.



CLEMENS WIELTSCH

BauernZeitung: *Frau Weisl, seit gut einem Jahr führen Sie die Geschicke im Österreichischen Bauernbund. Ihr Start fiel in turbulente Zeiten. Wie fällt ihr Fazit aus?*

WEISL: Es war ein sehr intensives, aber auch ein sehr erfüllendes Jahr. Mein Start ist tatsächlich in eine Phase gefallen, in der auf europäischer Ebene viele grundlegende Fragen für die Landwirtschaft verhandelt wurden. Ich war von Beginn an viel draußen bei Versammlungen, Hofgesprächen und Bezirksbauernkonferenzen. Mir war wichtig, nicht nur aus Wien heraus zu arbeiten, sondern die Stimmung direkt aufzunehmen. Gerade dieses Zuhören ist für mich ein zentraler Teil meiner Aufgabe. Politik muss nah bei den Menschen sein. Wir müssen Arbeitsaufträge draußen abholen und sie dann in die politische Arbeit übersetzen.

» 100 Millionen Euro für den Agrardiesel ist in der aktuellen Situation keine Selbstverständlichkeit.«

Und wie steht es um die Arbeitsbilanz des Bauernbundes? Zufrieden?

Eines steht fest: Wir arbeiten mit ganzer Kraft für unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Entscheidend ist, dass unsere Arbeit konkret bei den Betrieben ankommt. In den vergangenen Monaten ist einiges gelungen: Wir haben wichtige Bereiche des Agrarbudgets abgesichert, Planungssicherheit in der Schweinehaltung ge-

schaffen, beim Wolf mehr Handlungsspielraum erreicht, bei der Entwaldungsverordnung Vereinfachungen durchgesetzt, bei der Pflanzenschutzmittelzulassung Bewegung hineingebracht und auch den Agrardiesel wird es weiterhin geben. Wir haben einiges erreicht und werden weiterhin zielgerichtet an zahlreichen Projekten arbeiten.

Mit den noch einige Tage laufenden Verhandlungen zum Doppelbudget 2027/28 samt Konsolidierungsbedarf wird es auch auf nationaler Ebene nicht langweilig.

Die Budgetkonsolidierung ist eine gemeinsame Kraftanstrengung. Alle Bereiche müssen einen Beitrag leisten, auch die Landwirtschaft. Entscheidend ist aber, dass dieser Beitrag maßvoll bleibt und unsere

bäuerlichen Familienbetriebe nicht zusätzlich unter Druck setzt. Für uns steht an erster Stelle, dass die Bauerngelder

abgesichert bleiben. Gerade die GAP-Mittel sind die Grundlage dafür, dass unsere Betriebe planen, investieren und ihre Leistungen für Versorgung, Umwelt und ländlichen Raum erbringen können. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat in den Verhandlungen 100 Millionen Euro für die Agrardieselerückvergütung abgesichert. Das ist in der aktuellen Budgetsituation keine



Weisl ist studierte Juristin und war als solche in ihrer steirischen Heimat für die Agrarbezirksbehörde tätig. Seit dem Frühjahr 2025 ist die ehemalige Nationalrätin Direktorin des Bauernbundes.

FOTO:BB

Selbstverständlichkeit, sondern hart erkämpft. Auch das bäuerliche Sozialversicherungssystem bleibt abgesichert.

Aus den Ländern wurde der Ruf nach einer weiteren Entlastung im noch laufenden Jahr laut. Geht da noch was?

Die Rufe aus den Ländern wurden gehört. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat in harten Verhandlungen durchgesetzt, dass die Agrardieselerückvergütung deutlich früher ausbezahlt wird. Gemeinsam mit Bundeskanzler Christian Stocker wurde dafür gesorgt, dass die Entlastung nicht erst Ende 2027, sondern bereits im Dezember 2026 gemeinsam mit der AMA-Hauptauszahlung bei den Betrieben ankommen soll.

Sie waren zuletzt in Straßburg bei der Kundgebung europäischer Bauernorganisationen

zum EU-Düngemittel-Aktionsplan. Reicht dieser aus, um die Betriebe bei den Düngerkosten zu entlasten?

Nein, aus unserer Sicht ist das viel zu wenig. Der EU-Düngemittel-Aktionsplan enthält zwar richtige Ansätze, bringt den Betrieben kurzfristig aber keine ausreichende Entlastung. Düngemittel sind essenziell und müssen für unsere Bauernfamilien leistbar bleiben. Es ist nur fair und logisch konsequent: Wenn Landwirtinnen und Landwirte einen erheblichen Teil der CO₂-bezogenen Kosten tragen, müssen auch CO₂-bezogene Einnahmen bei ihnen ankommen. Die Düngemittelkrise von heute darf nicht zur Lebensmittelkrise von morgen werden.

An Brisanz verliert auch das Thema Handel nicht. Was sagen Sie zu den in Wien gefundenen 75.000 ungestempelten Eier aus der Ukraine?

Was hier passiert ist, ist nicht hinzunehmen. Wenn 75.000 nicht ordnungsgemäß gekennzeichnete Eier aus einem Drittstaat gestoppt werden, dann ist das eine schwerwiegende Verfehlung und zeigt, wie wichtig konsequente Kontrollen sind. Es geht um Herkunft, Haltungsform, Rückverfolgbarkeit und Vertrauen. Genau hier darf es null Toleranz geben. Als Bauernbund nehmen wir auch den Handel klar in die Pflicht. Bei Frischeiern gibt es aus meiner Sicht keinen Grund, nicht konsequent auf österreichische Ware zu setzen.

» Für Produkte aus Drittstaaten müssen dieselben strengen Standards gelten.«

Im Jänner hat der Bauernbund seine Kampagne „Schleuderpreise stoppen“ samt Petition genau diesem Thema gewidmet. Wie fällt hier die Bilanz aus?

Wir blicken auf eine sehr erfolgreiche Kampagne zurück. Mehr als 20.000 Menschen haben unsere Petition unterschrieben und damit unsere Forderung unterstützt, dass Bäuerinnen und Bauern einen fairen Anteil an der Wertschöpfung erhalten, damit die Lebensmittelversorgung in Österreich auch in Zukunft gesichert ist. Unsere Videos wurden auf Social Media insgesamt über 4,5 Millionen Mal aufgerufen. Damit war „Schleuderpreise stoppen“ die erfolgreichste Social-Media-Kampagne in der Geschichte des Österreichischen Bauernbundes. Aber noch wichtiger ist, dass die Kampagne Wirkung gezeigt hat. Ein konkreter Erfolg ist, dass Lidl deutsche Haltbarmilch und deutsche Butter aus dem Sortiment genommen hat. Das zeigt: Es bewegt sich etwas, wenn man Missstände klar anspricht.

Nehmen Sie die Ergebnisse der Kampagne auch in die Verhandlungen rund um die Herkunftskennzeichnung mit?

Ja, natürlich. Mehr als 20.000 Unterschriften zeigen, dass die Menschen faire Bedingungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe wollen und wissen möchten, woher ihre Lebensmittel kommen. Die gesetzliche Herkunftskennzeichnung ist für uns der nächste logische Schritt. Wenn Konsumenten zu österreichischer Qualität greifen wollen, müssen sie diese auch erkennen können.

Warum braucht es hier auch eine europäische Lösung?

Weil Lebensmittelhandel nicht an der Staatsgrenze endet. Wir haben einen gemeinsamen europäischen Binnenmarkt. Wenn Produkte aus Drittstaaten in die EU kommen, müssen für sie dieselben strengen Standards gelten wie für unsere Bäuerinnen und Bauern. Hier geht es um die Gesundheit der Menschen. Da darf es keine Kompromisse geben.

Stichwort EU. Die Ukraine hat seit 2022 offiziell Beitrittskandidatenstatus. Unter Bauern wächst seither die Sorge vor dem gewichtigen Agrarland. Sind die Ängste berechtigt?

Die Sorgen sind ernst zu nehmen. Die Ukraine ist ein großes Agrarland mit anderen Betriebsgrößen, anderen Kostenstrukturen und teilweise anderen Produktionsbedingungen. Eine schnelle Aufnahme der Ukraine in die EU lehnen wir daher klar ab. Auch eine faktische Zusammenführung der Märkte können wir uns unter diesen Voraussetzungen nicht vorstellen.

Wenn die Ukraine näher an den europäischen Binnenmarkt heranrückt, braucht es klare Regeln, lange Übergangsfristen und wirksame Schutzmechanismen. Wer Zugang zum europäischen Markt bekommt, muss auch europäische Standards erfüllen. Solidarität mit der Ukraine ja, aber nicht auf dem Rücken unserer bäuerlichen Familienbetriebe.

SOJAÖL

EU-Pläne stoßen auf Widerstand

Die geplante Einstufung von Sojaöl durch die EU-Kommission als „Rohstoff mit hohem Risiko indirekter Landnutzungsänderungen“ hat in Österreich eine breite Debatte ausgelöst. Landwirtschaftsvertreter kritisieren die Pläne scharf. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger spricht von einem „Angriff auf die heimische Wertschöpfung“ und fordert eine klare Differenzierung nach Herkunft des Rohstoffs. Der heimische Sojaanbau sei zentral für Eiweißversorgung und Energieproduktion.

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig stellt sich im Gespräch mit der APA gegen die EU-Vorhaben. Er will das Thema beim EU-Agrarministerrat aufgreifen und sieht in der geplanten Regelung ein faktisches Verbot der Nutzung von Sojaöl für erneuerbare Energien, das aus seiner Sicht nicht akzeptabel ist.

Hintergrund der Diskussion ist die wirtschaftliche Verwertung der Sojabohne. Neben Futtermitteln entsteht als Nebenprodukt Sojaöl, das bislang in der Biodieselproduktion eingesetzt wird. Branchenvertreter warnen, dass ein Wegfall dieses Absatzmarktes viele Ölmühlen unter Druck setzen und Investitionen gefährden könnte. Zudem könne die EU-Strategie zur Stärkung heimischer Eiweißpflanzen konterkariert werden. Österreich zählt mit rund 272.000 Tonnen Ernte im Jahr 2025 zu den größten Sojaproduzenten der EU. Es bleibt vorerst spannend.

Düngeraktionsplan liegt vor

Die Europäische Kommission hat ihren seit Wochen angekündigten Aktionsplan für Düngemittel vorgelegt. So will man die Bauern entlasten.

 CLEMENS WIELTSCH

Europa erlebt seit Beginn des Iran-Krieges ein Déjà-vu, was die Teuerung bei fossilen Energieträgern und damit auch bei Mineraldünger betrifft. Anders als 2022 will Brüssel diesmal aber rechtzeitig gegensteuern – wohl um mittelfristige Preissteigerungen bei Verbraucherpreisen zu dämpfen. Konkret wurde vergangene Woche in Straßburg der „Fertilizer Action Plan“ (auf Deutsch: Düngeraktionsplan) vorgelegt. Agrarkommissar Christophe Hansen dazu: „Der Aktionsplan zielt darauf ab, die Lebensmittelproduktion, die Wettbewerbsfähigkeit und die strategische Autonomie Europas zu sichern.“ Seinen Ausführungen zufolge soll dies durch kurzfristige Unterstützungsmaßnahmen für die Bauern sowie einer langfristigen Stärkung der Düngemittelherzeugung in der EU passieren.

In Straßburg wurden Maßnahmen über mehrere Zeiträume präsentiert. Kurzfristig sollen Mittel aus der diesjährigen EU-Agrarreserve freigegeben werden. Aus informierten Kreisen heißt es, dass dort derzeit noch etwa 200 Mio. Euro verfügbar seien. Durch ein Legislativpaket will die Kommission den Notfall-Topf nun nochmals „substanziell“ aufstocken. „Noch vor dem Sommer“ will man außerdem eine Gesetzesgrundlage schaffen, die es den Mitgliedstaaten ermöglichen soll, die über die aktuellen GAP-Strategiepläne verfügbaren Hilfen auch für die Düngethematik zu nutzen. Ebenso war von „neuen oder angepassten“ Öko-Regelungen und Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zur Steigerung der Düngemittelleffizienz die Rede. Beim Thema Effizienz in der



Bis zum Herbstanbau soll dem Vernehmen nach gehandelt werden.

Ausbringung sieht die EU-Exekutive offenbar noch Luft nach oben. So wird im Aktionsplan angekündigt, ein Informationspaket für die Mitgliedstaaten zum Nährstoffmanagement bereitzustellen.

Um die europäische Produktion von Dünger (vor allem wohl solchen aus erneuerbaren Quellen) langfristig anzukurbeln, kündigt die EU-Behörde an, „unnötige Bürokratie“ abzubauen und neue Maßnahmen vorzuschlagen, um die Nachfrage nach „nachhaltigen“ heimischen Düngemitteln zu steigern. Die EU-Spitze zeigt sich überzeugt, dass dies auch die Funktionsweise des Binnenmarktes für mineralische Produkte verbessern werde.

Keine Ausnahme von CBAM

Auf die Düngerverfügbarkeit will man mit verstärktem Fokus auf Bevorratung einzahlen. Hier würden „alle Optionen“ geprüft, hieß es.

Mindestlagerstände oder gemeinsame Beschaffung stünden zur Debatte. Damit soll die Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks erhöht und Preisschwankungen abgemildert werden. Trotz aller Forderungen der Bauernvertreter rückt die Kommission beim Thema CO₂-Importsteuer CBAM nicht einen Millimeter von ihrer Position ab. Es bleibt also beim Aufschlag auf eingeführte Düngemittel. Verwiesen wird auf die ausschließlich für diese gewährte Ausnahme von den Standardberechnungsregeln. Bekanntlich wird derzeit nur ein statt der ursprünglich geplanten zehn Prozent aufgeschlagen.

Totschnig mit Kritik

Zu den Kritikern der Kommissionspläne zählen die EU-Bauernorganisation Copacogeca sowie Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Dieser spricht in einer Aussendung von „nicht ausreichenden Maßnahmen“.

WELTMILCHTAG

Feine Perlage trifft bäuerliche Qualität

Die Kombination aus Heumilch-Käse und Schaumwein zeigte bei der VieVinum 2026, wie eng bäuerliche Qualität und moderner Genuss miteinander verbunden sind. Das wird auch am Weltmilchtag deutlich.

JOHANNES STIFT

Am 1. Juni steht die Milch alljährlich im Rampenlicht. Sie gehört zu den vielseitigsten Grundnahrungsmitteln der Landwirtschaft. Seit Jahrhunderten bildet sie die Basis für eine breite Palette an Lebensmitteln, von Trinkmilch bis hin zu hochwertigen Käsespezialitäten.



In der Milch stecken wasser- und fettlösliche Vitamine, die auch die Basis für die Qualität von Heumilch-Käse und dessen Zusammenspiel mit Schaumwein bilden.



FOTOS: THTHUT - STOCK.ADOBE.COM/ANNA STÖCHER

Milch als Alleskönner der Ernährung

Milch zählt zu den nährstoffreichsten Lebensmitteln überhaupt und das bei vergleichsweise wenig Kalorien. Sie liefert hochwertiges Eiweiß, B-Vitamine sowie die fettlöslichen Vitamine A, D, E und K, dazu Mineralstoffe wie Kalzium, Phosphor, Zink, Jod und Fluorid. Besonders der Kalziumgehalt macht sie ernährungsphysiologisch bedeutsam: Das Verhältnis von Kalzium zu Phosphor ähnelt jenem im menschlichen Knochen und unterstützt damit die Knochengesundheit. Auch das Milcheiweiß ist hochwertig aufgebaut und besteht überwiegend aus Kasein und Molkeproteinen, die vom Körper gut

verwertet werden können. In Kombination mit Getreide oder Kartoffeln steigt die biologische Wertigkeit zusätzlich.

Auf dieser Grundlage baut auch die Heumilchproduktion auf, die in Österreich seit Jahren eine besondere Rolle einnimmt. Bei der Weinmesse VieVinum in der Wiener Hofburg präsentierte sich die ARGE Heumilch Österreich diesmal mit einem eigenen Stand und stellte Heumilch-Käsespezialitäten in den Mittelpunkt des Fachpublikums.

Heumilch trägt seit 2016 das EU-Gütesiegel g.t.S. – garantiert traditionelle Spezialität. Die Kühe werden im Sommer mit frischen Gräsern und Kräutern, im Winter mit Heu gefüttert. Diese traditionelle Form der Fütterung wirkt sich direkt auf die Milchqualität aus und schafft die Grundlage für Käse mit ausgeprägtem Aromaprofil, insbesondere bei längerer Reifung.

Gemeinsam mit Käse-Sommelières sowie der Sektmanufaktur Harkamp wurden unterschiedliche Reifestufen verkostet – von cremigem Weich-

käse über würzigen Schnittkäse bis hin zu lang gereiftem Bergkäse. Die Kombination mit österreichischem Schaumwein zeigte dabei deutlich, wie sensibel und zugleich vielseitig sich Aromen ergänzen können.

Die feine Perlage des Sekts bringt Frische ins Spiel und wirkt am Gaumen als natürlicher Aromenverstärker. Mildere Käse harmonieren besonders mit fruchtigen, lebendigen Sekten, während kräftige, gereifte Sorten mehr Struktur und Körper in der Begleitung verlangen.

Verlieb' dich in unsere
BERGBAUERN

Mit Schärldinger schmeckt das Leben.

365 Tage für die Kühe und ihre Milch

Das Grundnahrungsmittel Milch ist untrennbar mit dem täglichen Rhythmus bäuerlicher Arbeit verbunden. Der Weltmilchtag gibt dem eine Bühne.

Tier ist auf Milchviehbetrieben Alltag. Erfahrung, Beobachtung und ein genauer Blick sind im Stallalltag unverzichtbar für den Erfolg.

 JOHANNES STIFT

Noch bevor die meisten Menschen in den Tag starten, beginnt auf Niederösterreichs Milchviehbetrieben bereits die Arbeit. Tiere versorgen, melken, füttern, kontrollieren: Der Tagesablauf folgt einem festen Rhythmus. Rund 3.450 bäuerliche Betriebe mit etwa 101.000 Milchkühen befassen sich im Land mit der Milchproduktion. Viele davon werden seit Generationen als Familienbetriebe geführt. Die Arbeit im Stall kennt dort weder Wochenenden noch Feiertage.

Die Milchwirtschaft zählt zu den arbeitsintensivsten Bereichen der Landwirtschaft. Kühe müssen täglich betreut werden, dazu kommen Stallarbeit, Futterernte und laufende Kontrollen. Gerade diese Regelmäßigkeit prägt den Alltag der bäuerlichen Familien und ver-



Höchste Qualitäts- und Tierwohlstandards erfordern viel Aufmerksamkeit.

langt ein hohes Maß an Verantwortung und Verlässlichkeit.

Hohe Standards in der Milchproduktion

Die heimische Milchproduktion zählt europaweit zu den strengsten. Laut LK erreichen

99 Prozent der angelieferten Kuhmilch die höchste gesetzliche Güteklasse. Dahinter stehen hohe Anforderungen an Hygiene, Tiergesundheit und Fütterung. Österreich setzt zudem seit Jahren auf gentechnikfreie Fütterung. Auch die enge Verbindung zwischen Mensch und

Weniger Betriebe trotz stabiler Nachfrage

Trotz hoher Qualitätsstandards machen die globalen Verwerfungen auch vor der heimischen Milchbranche nicht halt. Laut AMA gab es Ende 2025 österreichweit noch 20.811 milchliefernde Betriebe. 746 Betriebe stellten im Vorjahr die Milchlieferung ein.

Auch in Niederösterreich ist der Strukturwandel ein steter Begleiter. Als Gründe gelten steigende Auflagen, hohe Investitionskosten, wirtschaftlicher Druck und fehlende Hofnachfolge. Vor allem kleinere Betriebe entscheiden sich deshalb immer wieder für den Ausstieg.

Am Weltmilchtag sollen alle Milchbauern im Mittelpunkt stehen. Der Tag macht auch auf jene Menschen aufmerksam, die an 365 Tagen im Jahr Verantwortung für Tiere und regionale Versorgung übernehmen.

Gastkommentar

SABINE KRONBERGER, PUBLIZISTIN
office@sabinekronberger.at

Hören wir auf, stark zu sein

Die Arbeitssaison ist in vollem Gange und die bäuerlichen Familien tragen enorme Last. Arbeitstage ohne Ende, wirtschaftlicher Druck, Unsicherheit, Verantwortung für Tiere, Kinder, Eltern, Hof. Viele Bäuerinnen und Bauern funktionieren momentan einfach – aus Pflichtgefühl, aus Tradition und weil man gelernt hat, stark zu sein. Doch in vielen Begegnungen quer durch Österreich höre ich, dass immer öfter aus Müdigkeit stille Erschöpfung wird. Gerade auf den Höfen glaubt man noch oft, alles alleine schaffen zu müssen. Nicht jammern, durchhalten, weitermachen. In der Businesswelt lassen sich längst alle coachen oder begleiten. Manager besuchen Leadership-Seminare, arbeiten mit Trainern oder holen sich Unterstützung, um mit Druck und Verantwortung besser umgehen zu können. Niemand sieht das dort als



Schwäche. Im Gegenteil: Es gilt als Zeichen von Professionalität. Warum nicht auch die Bauernschaft? Auch sie tragen Verantwortung. Auch sie stehen unter Dauerbelastung. Und auch sie dürfen sich Hilfe holen, bevor aus Erschöpfung Resignation wird. Sich psychotherapeutische oder therapeutische Unterstützung zu suchen, bedeutet nicht aufzugeben. Es bedeutet, Verantwortung für sich selbst und die Familie zu übernehmen.

Wenn wir wollen, dass unsere Bauernschaft Zukunft hat, dann müssen wir auf die Menschen hinter den Höfen achten. Kein Betrieb kann bestehen, wenn die Menschen daran innerlich zerbrechen. Stärke heißt heute nicht mehr, alles still auszuhalten. Stärke heißt auch, Hilfe anzunehmen, bevor man nicht mehr kann oder andere von sich wegdrängt.

Regional ist nicht egal!



Kuh-R-Code
scannen!



Bleib frisch.

JUBILÄUM

NÖ Bauerntag
auf der Messe
Wieselburg

Der traditionelle NÖ Bauerntag macht die Messe „Land, Forst, Jagd“ in Wieselburg auch heuer wieder zum Treffpunkt für Landwirtschaft, Politik und Wirtschaft. Am Samstag, dem 30. Mai, begeht der Niederösterreichische Bauernbund im Rahmen des Bauerntages sein 120-jähriges Bestehen. Der Empfang der Gäste beginnt ab 9 Uhr mit der Stadtkapelle Wieselburg, der offizielle Festakt startet um 10 Uhr in der Wieselburger Halle. Im Anschluss lädt der Bauernbund zum Fröhschoppen mit den Stallbergmusikanten und bietet Gelegenheit für Gespräche, Austausch und geselliges Beisammensein.

Auch das beliebte „Mega-Gewinnspiel“ sorgt wieder für Spannung: Als Hauptpreis wartet ein Claas-Traktor mit 185 PS zur einjährigen Nutzung. Zusätzlich werden ein Quad in Jagdoptik sowie ein Holzspalter verlost. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreicher Messtag mit Information, Unterhaltung und attraktiven Preisen.



Obmann Stephan Pernkopf lädt zum traditionellen NÖ Bauerntag.



Vertreter aus den Bildungs- und Jugendsektor ehrten die besten jungen Talente Niederösterreichs bei der Verleihung der Leopold-Figl-Stipendien.

Figl-Stipendien: 274 junge Niederösterreicher geehrt

Schüler, Studenten und Meisterabsolventen aus Niederösterreich standen bei der Verleihung der Leopold-Figl-Stipendien im Mittelpunkt.

Im St. Pöltner Regierungsviertel drehte sich kürzlich alles um 274 junge Niederösterreicher. Der Grund: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden mit dem Leopold-Figl-Stipendium ausgezeichnet. Geehrt wurden Schüler landwirtschaftlicher Fachschulen, Absolventen höherer Schulen, Studierende sowie Meisterabsolventen der Landwirtschaft. Die Auszeichnung würdigt besondere Leistungen und soll zugleich Motivation für den weiteren Bildungs- und Berufsweg sein.

Finanzlandesrat Anton Kasser betonte in seiner Festrede die Bedeutung von Bildung, Einsatzbereitschaft und handwerklichem Können. Gerade die Verbindung aus Wissen und Praxis sei ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft junger Menschen. Das Leopold-Figl-Stipendium vereine diese Werte auf besondere Weise – vom Fachschüler bis hin zum Meister. Kasser hob hervor: „Wer bereit ist, Zeit, Fleiß und



V. l.: Matthias Luger, Christoph Metzker, Paul Nemecek und Thomas Zeitelberger

Einsatz zu investieren, verdient auch Anerkennung dafür. Denn Bildung bedeutet nicht nur Wissen anzusammeln. Bildung bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen, Zusammenhänge zu verstehen und offen für Neues zu bleiben.“

Mehr als 16.000 Stipendien

Ins Leben gerufen wurden die Leopold-Figl-Stipendien im Jahr 1962 anlässlich des 60. Geburtstages von Staatsmann Leopold Figl. Seither wurden mehr als 16.000 Stipendien ver-

geben und mehr als 2 Millionen Euro an Fördergeldern ausbezahlt. Der Präsident des Leopold-Figl-Unterstützungsvereins, Josef Pröll, erinnerte bei der Feier an die ursprüngliche Idee hinter der Förderung: jungen Menschen Perspektiven zu geben und den ländlichen Raum zu stärken. Zugleich würdigte er die Leistungsbereitschaft der Stipendiaten.

Ballerlöse als zentrale Säule

Einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Stipendien leistet der Niederösterreichische Bauernbundball, den Figl einst ins Leben gerufen hatte, um Talente aus dem ländlichen Raum gezielt zu fördern. Aus dem Erlös dieser Initiative und dank der Unterstützung zahlreicher Mitglieder der Landjugend konnte die Landesleitung nun 15.000 Euro an Ballobmann Christoph Metzker und Paul Nemecek, Geschäftsführer des Leopold-Figl-Unterstützungsvereins, übergeben.

ALLES GUTE UNSEREN WIENER LESERN

Georgine Neubauer, 1220 Wien, feiert am 01. Juni 2026 ihren 70. Geburtstag.

ÖkR Elfriede Gestaltner, 1210 Wien, feiert am 04. Juni 2026 ihren 85. Geburtstag.

Gertraude Fuchs, 1100 Wien, feiert am 05. Juni 2026 ihren 65. Geburtstag.

Andreas Krumpfschmid, 1210 Wien, feiert am 06. Juni 2026 seinen 60. Geburtstag.

Franz Seiler, 1110 Wien, feiert am 06. Juni 2026 seinen 60. Geburtstag.

Johann Eisenheld, 1220 Wien, feiert am 09. Juni 2026 seinen 80. Geburtstag.

Ing. Reinhard Lentz, 1230 Wien, feiert am 09. Juni 2026 seinen 65. Geburtstag.

Hermann Haidvogel, 1220 Wien, feiert am 10. Juni 2026 seinen 60. Geburtstag.

Antonia Jedletzberger, 1110 Wien, feiert am 13. Juni 2026 ihren 85. Geburtstag.

Johann Spindler, 1210 Wien, feiert am 13. Juni 2026 seinen 75. Geburtstag.

Personalia

DI Wilfried Zehetbauer - 75: Ökonomierat Dipl.-Ing. Wilfried Zehetbauer aus Matzneusiedl feiert am 5. Juni 2026 seinen 75. Geburtstag. Gemeinsam mit seinem Bruder Reinhard baute er den traditionsreichen Acker- und Gemüsebaubetrieb der Familie zu einem führenden Anbieter von Fertiggrasen in Europa aus. Nach Studienaufenthalten in den USA stieg er 1974 in die Fertiggrasproduktion ein und mach-

Manfred Waltner - 60: Manfred Waltner aus Hadres im Pulkautal feiert am 1. Juni 2026 seinen 60. Geburtstag. Der engagierte Landwirt und Winzer zählt seit vielen Jahren zu den prägenden Persönlichkeiten der bäuerlichen Interessenvertretung im westlichen Weinviertel. Gemeinsam mit Ehefrau Marianne und den drei Kindern bildet die Familie den Mittelpunkt seines Lebens. Seit vielen

te das Unternehmen mit dem innovativen „erdfreien“ Fertiggras international bekannt. Der Absolvent der Universität für Bodenkultur engagierte sich zudem jahrzehntelang für den bäuerlichen Berufsstand, unter anderem im NÖ Landesbauernrat sowie in der Bezirksbauernkammer Gänserndorf. Über Jahrzehnte hinweg wirkte er als Funktionär des NÖ Bauernbundes auf Orts-, Bezirks- und Landesebene.

Jahren ist Waltner im Bauernbund tätig. Von 1995 bis 2019 wirkte er als Bezirksbauernrat. Seit 2021 ist er Bezirksbauernratsobmann von Haugsdorf. Zudem gehört er seit 2020 dem Landesbauernrat an und ist Obmann-Stellvertreter der BBK Hollabrunn. Für seinen langjährigen Einsatz und seine Handschlagqualität genießt er in der Region große Anerkennung.

WIR TRAUERN UM UNSEREN WIENER LESER

Leopold Klager †, 1210 Wien, ist am 17. Mai 2026 im 95. Lebensjahr verstorben.



www.bauernzeitung.at



@bauernzeitung

BauernZeitung

Man kann uns auch online lesen

Besuchen Sie uns auf unserer Website.



bauernzeitung.at

Moderne Ausbildung an der LFS Obersiebenbrunn



FOTO: LFS OBERSEIBENBRUNN

Digitalisierung und soziale Kompetenz werden nicht vernachlässigt.

Die landwirtschaftliche Ausbildung entwickelt sich ständig weiter und verbindet traditionelles Wissen mit modernen Zukunftstechnologien. Neben klassischen Unterrichtsfächern wie Pflanzenbau oder Landtechnik gewinnen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und soziale Kompetenzen zunehmend an Bedeutung. An der LFS Obersiebenbrunn werden die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Anforderungen einer modernen Land- und Hauswirtschaft vorbereitet. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei die „Digitale Landwirtschaft“. Dieses Fach wird sowohl theoretisch als auch praktisch unterrichtet. Die Jugendlichen lernen den Umgang mit modernen Technologien und arbeiten aktiv an innovativen Projekten mit. Doch nicht nur in der Landwirtschaft spielt Digitalisierung eine wichtige Rolle. Auch in der Fachrichtung Betriebs- und

Haushaltsmanagement wird großer Wert auf moderne Technik gelegt. Neue digitale Nähmaschinen bereichern den praktischen Unterricht und sorgen für Motivation und Begeisterung bei den Schülerinnen und Schülern. Im Schwerpunkt „Soziale Dienste“ können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Berufsausbildungen erwerben, darunter Heimhelfer/in, Medizinische Büroassistentin, Kinderbetreuer/in sowie die Ausbildung zur NÖ Tagesbetreuung.

Die LFS Obersiebenbrunn verbindet damit traditionelle Werte mit modernster Technik und praxisnaher Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nicht nur fundiertes Fachwissen, sondern werden auch optimal auf die vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt von morgen vorbereitet.

lfs-obersiebenbrunn.ac.at

FIRMENMITTEILUNG

Steuertermine – Juni

15. Juni:

Umsatzsteuer

für den Voranmeldungszeitraum April – Finanzamt

Lohnsteuer

für den Monat Mai – Finanzamt

Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds

für den Monat Mai – Finanzamt

Kommunalsteuer

für den Monat Mai – Gemeinde(n)

30. Juni:

Abgabetermin

für die Steuererklärungen auf elektronischem Wege

Gesund bleiben am Bauernhof

Ernährung und Gesundheit im bäuerlichen Alltag

Körper und Geist haben im bäuerlichen Alltag viel zu leisten. In diesem dreistündigen Seminar wird aufgezeigt, wie wir den Körper mit der richtigen Ernährung gezielt unterstützen können.

Die Ernährungswissenschaftlerin und Projektleiterin von DieEsserwisper, Katrin Fischer, erklärt, wie Darm, Stress und Ernährung zusammenhängen und wie kleine Veränderungen große Wirkung haben können.

Ernährung verstehen – einfach und klar. Ernährungstrends, Supplementierung und

Infos zum Seminar

Termin: 17.06.2026,
08:30-11:30 Uhr

Ort: St. Pölten

Teilnahmebeitrag:
€ 15,00 p.P. gefördert,
€ 30,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0095461



Bäuerliche Lebensmittel neu betrachtet

Superfoods: Was tut uns im Alltag wirklich gut?

Die erfahrene Ernährungswissenschaftlerin vermittelt ihr Wissen über bäuerliche Lebensmittel und räumt mit vielen Mythen über Milch, Fleisch und Eier auf. Einfach erklärt und praktisch umgesetzt.

Das Seminar richtet sich an Bäuerinnen und Bauern sowie

interessierte Personen am Thema Gesundheit und Ernährung.

Anmeldung & Informationen:
LFI Niederösterreich,
noe.lfi.at
oder telefonisch unter
05 0259 26100



LFI Bildungsprogramm



Pflanzenbau

Feldbegehung

Termin: 16.06.2026,
09:00-11:00 Uhr

Ort: Ruprechtshofen

Teilnahmebeitrag:
€ 15,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefordert

Anrechenbarkeit:
1 Stunde für
Sachkunde PS-WB

Buchungsnummer:
3-0095618



Pflanzenschutz Sachkundekurs Grundkurs

Termin: 23.-25.06.2026,
jeweils 09:00-17:00 Uhr

Ort: Horn

Teilnahmebeitrag:
€ 195,00 für
Landwirt:innen,
€ 295,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0095595



Die Maulbeere – Kultur, Produktion und Verwendung einer zukunftsfrächtigen Obst-Gattung

Termin: 23.06.2026,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Mautern an der Donau

Teilnahmebeitrag:
€ 80,00 p.P. gefördert,
€ 225,00 p.P. ungefordert,
€ 75,00 p.P. gefördert für
BIO AUSTRIA Mitglieder

Buchungsnummer:
3-0093238



Feldpraxis – Kulturen im Blick – Bestandsführung im Griff

Termin: 26.06.2026,
09:00-12:00 Uhr

Ort: Karlstein an der Thaya

Teilnahmebeitrag:
€ 15,00 p.P. gefördert,
€ 40,00 p.P. ungefordert

Anrechenbarkeit:
2 Stunden für
Sachkunde PS-WB

Buchungsnummer:
3-0095453



Natur und Garten

Sommerliche Haut – und Sonnenpflege

Termin: 19.06.2026,
15:00-19:00 Uhr

Ort: Kilb

Teilnahmebeitrag:
€ 65,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0093885



Hydrolate durch Wasserdampfdestillation selbst herstellen

Termin: 22.06.2026,
09:00-17:00 Uhr

Ort: Ruprechtshofen

Teilnahmebeitrag:
€ 55,00 p.P. gefördert,
€ 140,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0095608



Ernährung

Komm & koch mit der Bäuerin: Marille mag man eben!

Termin: 02.07.2026,
09:00-13:00 Uhr

Ort: Waidhofen an der Ybbs

Weitere Termine
auf noe.lfi.at!

Teilnahmebeitrag:
€ 34,00 p.P.

Buchungsnummer:
3-0091248



Tierhaltung

Fachexkursion Teichwirtschaft: Tirschenreuth – Land der 1000 Teiche

Termin:
22.06.2026, 14:00 Uhr –
25.06.2026, 20:00 Uhr

Abfahrt: Waidhofen
an der Thaya, Schrems
und Gmünd

Teilnahmebeitrag:
€ 85,00 p.P. gefördert
durch den EMFAF21-27
zzgl. Verpflegung
und Nächtigung

Buchungsnummer:
3-0093424



Unternehmensführung

Webinar: Aufzeichnungsbonus/ Einnahmen-Ausgaben Rechnung

Termin: 22.06.2026,
19:00-22:00 Uhr

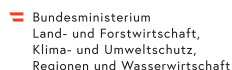
Ort: online

Teilnahmebeitrag:
€ 25,00 p.P. gefördert,
€ 60,00 p.P. ungefordert

Buchungsnummer:
3-0095584



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Kurse

Weitere Bildungsangebote
auf noe.lfi.at

Bildungs-Telefon:
05 0259 26100

**ALLES GUTE
UNSEREN
LESERN**

STEINERNE HOCHZEIT

Lehen bei Oberndorf: Franziska und Alois WIESENER, Wies 2 (18.5.).

EISERNE HOCHZEIT

Münichreith: Erna und Ernst SCHAUER, Kollnitz 39 (10.6.).

**DIAMANTENE
HOCHZEIT**

Kautzen: Ida und Johann FASCHING, Kleingerharts 18 (8.6.) - **Unterschoderlee 1:** Anna und Edmund HILLER (27.5.).

GOLDENE HOCHZEIT

Haselgraben: Josefa und Josef FUCHSLUGER, Hubberg 13 (20.5.); Maria und Leopold LUEGER, Hubberg 5/1 (7.5.) - **Hohenwarth:** Herta und Josef OBRITZHAUSER, In den Gärten 37 (10.6.) - **Ober Danegg:** Anna und Karl SCHICK, Danegger Dorfstraße 10 (6.6.) - **St. Aegydam Neuwalde:** Anna und Josef EDER, Wällischgraben 6 (1.6.) - **St. Valentin:** Christiana und Johann KIRCHWEGER, Dollberg 3 (12.6.); Christine und

Johann INNERHUBER, Windberg 2/2 (12.6.) - **Unterhautzenthal:** Leopoldine und Karl WALTNER, Mühlbachgasse 10 (4.6.).

GEBURTSTAGE

95. Geburtstag

Allhartsberg: Maria SCHLÖGELHOFER, Graben 51 (13.6.) - **Brand 42/2:** Anna EBNER (5.6.) - **Enzersdorf an der Fischa:** Josef PUCHINGER, Margarethner Straße 54 (9.6.) - **Gaiselberg 80:** Martha LOIBL (21.5.) - **Kaumberg:** Anna ROBL, Steinbachtal 15 (9.6.) - **Marbach am Walde:** Friedrich KURZ, Rottenbach 4 (3.6.) - **Tulbing:** Augustin BRÜCKELMAYER, Hauptstraße 6 (7.6.).

90. Geburtstag

Ambach: Karl PRASCHINGER, Wetzlarn 2 (14.6.) - **Ernsthofen:** Anna HIEBL, Edt 4 (5.6.); Franz SAFFERTMÜLLER, Edt 2 (1.6.) - **Groß Globnitz:** Maria BRUCKNER, Kleinotten 18/2 (14.6.) - **Großaigen 14:** Christine MAYER (13.6.) - **Großotten:** Rosa EICHINGER, Zweres 8 (11.6.) - **Kapelln:** Anna WENDL, Katzenberg 6 (5.6.) - **Klein Schweinbarth:** Ernst BAUERNFEIND, Landesstraße 14 (8.6.) - **Königsbrunn:** Elfriede JATSCHKA, Stettener Straße 2 (13.6.) - **Ladings:** Theresia HAGMANN, Ebergersch 13 (4.6.) - **Lugendorf 17:** Erich WEICHSELBAUM (14.6.) - **Markersdorf:** Johanna ZEILINGER, Poppendorf 13 (9.6.)

- **Oberer Gries 30:** Theresia PENZENAUER (3.6.) - **Patzmannsdorf 31:** Alois HASLINGER (13.6.) - **Simonsfeld 71:** Leopoldine REIDLINGER (6.6.) - **Staatz:** Ernst FRÖSCHL, Hauptstraße 34 (3.6.) - **Würmla:** Josef BURGER, Sankt Pöltner Straße 15 (14.6.) - **Zemling:** Franz STEININGER, Am Letten 1 (6.6.).

85. Geburtstag

Albrechtsberg an der Großen Krems-Els: Hermine GEYER, Gillaus 17 (12.6.) - **Amstetten-Umgebung:** Theresia OBER, Pilsing 4/1 (12.6.) - **Aspangberg:** Josef FLASCH, Königberg 13 (8.6.) - **Bockfliess:** Rosa MEDERITSCH, Hauptstraße 104 (13.6.) - **Brunn an der Wild:** Manfred SCHMUTZER, Brunner Berg 4 (14.6.) - **Böheimkirchen:** Alois STRASSER, Weising 7 (11.6.) - **Gaiselberg 56:** Elfriede BRUCKNER (9.4.) - **Gaweinstal:** Rosalia WÜHRL, Kapellenstraße 2 (2.6.) - **Hörmanns 17:** Maria SEMPER (12.6.) - **Jaudling 14:** Franz WURZ (1.6.) - **Jetzelsdorf 2:** Maria HEBENSTREIT (10.6.) - **Klausen-Leopoldsdorf:** Rudolf DÖLLER, Dörfel 33 (12.6.) - **Mannersdorf:** Johann SIEBENHANDL, Moos 1 (10.6.) - **Ober Grafendorf:** Josefa SCHLÄTZER, Dorfstraße 2 (13.6.) - **Paasdorf:** Maria ULLREICH, Schwemmzeile 32 (7.6.) - **Pframa 32:** Edith DUITZ (3.6.) - **Puchberg am Schneeberg:** Herta WURZINGER, Schneebergstraße 119/2 (12.6.) - **Pöggstall:** Edeltraud WALDBAUER, Mühlfeld-

gasse 1/1 (14.6.); Maximilian SAXENHAMMER, Würnsdorf 19 (1.6.) - **Ratzenberg:** Josef LAMMER, Holzleithen 1 (10.6.) - **Reinsberg:** Johanna HALBARTSCHLAGER, Kerschenberg 19 (4.6.) - **Ruprechtshofen-Rainberg:** Karl HÖFLER, Hauptplatz 9/2/08 (9.6.) - **Schrattenbruck-Melk:** Johanna GRAVOGL, Rosenfeld 7 (13.6.) - **Senftenberg:** Leopold DOPPLER, Kirchengasse 2 (6.6.) - **Senning:** Friederike KOY, Sonnengasse 2 (14.6.); Johann SCHUSTER, Kirchengasse 12 (2.6.) - **St. Georgen an der Leys:** Franz FAHRNGRUBER, Dachsberg 2 (7.6.) - **St. Valentin:** Alois RIEDLER, Gollensdorf 9 (12.6.) - **Stephanshart:** Friedrich FÜRLINGER, Leitzing 2/1 (14.6.) - **Traismauer-Stollhofen:** Annemarie SINGHOFER, Friedhofstraße 2 (3.6.) - **Voitsau 18:** Hildegard RATSCHBACHER (9.6.) - **Waidhofen an der Ybbs:** Anton MAYER, LH. Steinböckstraße 12 (4.6.) - **Wetzelsdorf:** Hermann HAKALA, Ketzelsdorf, Winterzeile 49 (5.6.) - **Wienings-Sieghartsles-Loibes:** Edeltraud DAMBERGER, Wienings 28 (9.6.).

80. Geburtstag

Aderklaa: Heide MAYER, Dorfanger 27/1 (14.6.) - **Altenmarkt:** Anna GÖBL, Haslau 19 (13.6.) - **Bruck an der Leitha:** Ernst WINDHOLZ, Schubertstraße 8 (3.6.) - **Deutsch Brodersdorf:** Karin DINSER, Angergasse 14 (10.6.) - **Elsern 14:** Elfriede SILBERBAUER (7.6.) - **Enzersdorf an der Fischa:** Herta POBER, Fischamender

Agrarwetteranalyse für Niederösterreich

Stand: 24.05.2026

Zur Verfügung gestellt durch die



**ÖSTERREICHISCHE
HAGELVERSICHERUNG**

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Daten: GeoSphere Austria

| Ort | Niederschlagssumme | | | Temperaturabweichung Mai zu 10 Jahres Ø | Vegetationsfortschritt Abweichung zu 10 Jahres Ø |
|-----------------|--------------------|--------------------------|-----------------|--|---|
| | seit 1.1. heuer | seit 1.1. 10 Jahres Ø | letzte Woche | | |
| St. Pölten | 165 mm | 223 mm | 0 mm | +1°C | 1 Tage früher |
| Zwettl | 108 mm | 171 mm | 2 mm | +1°C | 5 Tage später |
| Mistelbach | 112 mm | 162 mm | 0 mm | +1°C | gleich |
| Wiener Neustadt | 109 mm | 184 mm | 1 mm | +1°C | 3 Tage später |

Straße 6 (2.6.) - **Erlauf:** Anton FOHRINGER, Niederndorfstraße 3 (12.6.) - **Frauendorf an der Schmida:** Ernestine GREIL, Herrenstraße 26 (14.6.) - **Frauenhofen 25:** Karl ASCHAUER (10.6.) - **Gaming:** Engelbert SCHAUSBERGER, Wiesergraben 19 (6.6.) - **Gedersdorf:** Maria AICHINGER, Stratzdorferstraße 21 (14.6.) - **Grossau bei Raabs:** Marianne FISCHER, Zemmendorf 1 (2.6.) - **Großgöttfritz-Sprögnitz:** Anna GUTMANN, Sprögnitz 13 (8.6.) - **Hasendorf 52:** Helmut STICH (5.6.) - **Katzelsdorf bei Bernhardthal:** Leopold SCHULTES, Hauptstraße 70 (14.6.) - **Kürnberg:** Theresia STEINPATZER, Ramingtal 106 (7.6.) - **Langschlag:** Siegmund BAUMGARTNER, Franz Diebl-Straße 42/1 (12.6.) - **Leopoldsdorf 12:** Johann WEINSTABL (8.6.) - **Marbach 4:** Johann DURHOFER (14.6.) - **Maria Roggendorf 12:** Johann KRAUS (4.6.) - **Nappersdorf 37:** Rupert EDER (5.6.) - **Perwarth 29:** Rosa SCHINNERER (10.6.) - **Rutzen-dorf:** Josef ROSKOPF, Ortsstraße 12 (6.6.) - **Scharndorf:** Katharina ZWICKELSTORFER, Hauptstraße 7/1 (3.6.) - **Schiltingeramt 15:** Hedwig LEHMERHOFER (7.6.) - **Schönfeld-Kirchberg:** Johann RICHTER, Schönfeld an der Wild 1 (1.6.) - **St. Georgen in der Klaus:** Norbert SCHÖRGHUBER, Ertlerstraße 23 (2.6.) - **Untermixnitz 2:** Aloisia SCHMIDT (8.6.) - **Unterwölbling 44:** Rudolf MÜLLNER (3.6.) - **Wampersdorf:** Maria HAIDERER, Untere Hauptstraße 5 (5.6.).

75. Geburtstag

Altmelon 6: Maria KITZLER (8.6.) - **Aspangberg:** Anna NAGL, Königsberg 4 (12.6.) - **Dietmanns:** Leopold REISINGER, Dorfstraße 1 (3.6.) - **Enzesfeld-Lindabrunn:** Edmund HERDINA, Schloßstraße 4/A/2 (13.6.) - **Euratsfeld:** Augustin DISTELBERGER, Göttersdorf 3 (6.6.) - **Friedersbach-Mitterreith:** Anton DIRNBERGER, Friedersbach 16 (7.6.) - **Fritzelsdorf 3:** Maria KUMMER (9.6.)

- **Gaiselberg:** Margarethe PANZER Gaiselberg 38 (25.5.); Johann BAUER, Gaiselberg 61 (12.5.) - **Gauderndorf 5:** Friederike SCHUH (13.6.) - **Gradnitz 24:** Leopold KOPPENSTEINER (5.6.) - **Gresten:** Erich AIGNER, Oberamt 20 (13.6.); Franz SCHARNER, Schadneramt 59 (13.6.) - **Gries:** Franz REITERLEHNER, Edlach 2 (1.6.) - **Großwiesendorf 22:** Alfred THYRI (11.6.) - **Guntersdorf:** Theresia FLEISCHMANN, Retzer Straße 18 (3.6.) - **Gut am Steg 8:** Friedrich RIXINGER (14.6.) - **Götzles 11:** Elfriede BICHL (8.6.) - **Heinreichs bei Groß Gerungs:** Gottlinde LAIS-TER, Harruck 9 (4.6.) - **Jedenspeigen-Sierndorf:** Alois ERTL, Hauptstraße 68 (3.6.) - **Kirchberg am Wechsel:** Ing. Johann MITTER, Weyer 78 (10.6.) - **Klein Höflein:** Kurt FORSTER, Winterseite 9 (6.6.) - **Landfriedstetten:** Anton SIMONER, Reith 1 (1.6.) - **Lunz am See:** Maria PAUMANN, Bodingbachstraße 81 (9.6.) - **Maria Anzbach-Eichgraben:** Josef TRIETHALER, Burgstallstraße 19 (11.6.) - **Markt Piesting-Dreistetten:** Gottfried GRABNER, Dreistetten 41 (11.6.) - **Maustrenk 223:** Maria SCHÖBERL (13.6.) - **Neustift-Innermanzing:** Felix DVORAK, Barbara-holzweg 1/1 (14.6.) - **Obermixnitz 4:** Rudolfine HAUER (1.6.) - **Pyhra-Wald:** Anna ÜBELBACHER, Wald 14 (14.6.) - **Rafing 12:** Franz WURST (2.6.) - **Rastentfeld 76:** Margareta KRÖPFL (12.6.) - **Reinrechtspölla 54/1:** Johann DIETRICH (11.6.) - **Rudolz 15/1:** Ernestine STANGL (6.6.) - **Schwadorf:** Josef BAUER, Fischamender Straße 14 (5.6.) - **Staasdorf:** Franz WEISS, Bachgasse 9 (6.6.) - **Strengberg:** Ernst VÖSENHUBER, Bergerstraße 4 (12.6.) - **Thernberg:** Maria SCHMID, Oberarztberg 134 (5.6.) - **Traismauer-Stollhofen:** Margarete PIPP, Waldletztberg 13 (2.6.) - **Ungerbach 38:** Josef ZOTTEL (4.6.) - **Voitsau 26:** Johann DEISENBERGER (4.6.) - **Wagram ob der Traisen:** Anna MAYERHOFER, Wagramer Straße 12 (13.6.) - **Wolfsegg:**

Johann SÜSS, Guttenbrunn 8 (2.6.) - **Wolfshoferamt 59:** Anna ZUSCHROTT (8.6.) - **Ybbsitz-Prochenberg:** Josef FUCHSLUGER, Rabenbergstraße 68/2 (11.6.) - **Zöbern:** Anna LUEF, Otterthal 61 (11.6.).

70. Geburtstag

Altmanns 23: Gerhard APFELTHALER (7.6.) - **Aspangberg:** Klemens STÖGERER, Mariensee 29 (5.6.) - **Bromberg:** Gottfried HALLER, Dreibuchen 9 (1.6.); Johann HEISSENBERGER, Schlatten 14 (2.6.) - **Dietersdorf:** Johann HINTERMAYER, Hauptstraße 12 (4.6.) - **Doberndorf 14:** Leopold HOFBAUER (4.6.) - **Etzen:** Berta HÖBARTH, Blumau 35/1 (6.6.) - **Euratsfeld:** Maria RAAB, Kalkstechen 5 (13.6.) - **Goldgeben:** Herbert WEINLINGER, Buchenstraße 4 (10.6.) - **Grabegg:** Franz KALTENBRUNNER, Naspert 7 (12.6.) - **Haugschlag-Rottal-Türnau-Griesbach:** Lieselotte KAINZ, Haugschlag 33a (5.6.) - **Judenau:** Alfred KÖNIG, Steggasse 8 (4.6.) - **Kaumberg:** Hermine SCHILDBÖCK, Laabach 47 (12.6.) - **Kirchbach bei Rappottenstein:** Emma HOLL, Grossgundholz 11 (8.6.) - **Kirchberg an der Pielach:** Kurt KALTEIS, Sois-gegend 173 (3.6.) - **Kleinnondorf 7/2:** Alois KRIEST (4.6.) - **Kleinzell:** Peter WITTMANN, Rad 1 (13.6.) - **Krahof 65:** Anna ZEHETGRUBER (9.6.) - **Michelbach:** Josef LAMBECK, Garnisonstraße 25 (11.6.) - **Michelhausen:** Agatha HEINREICHSDORFER, Dorfstraße 6/1 (12.6.) - **Münchreith:** Christa ALTRICHTER, Hohenwarth 10 (1.6.) - **Neuhof:** Otto FISCHER, Bernreith 5 (7.6.) - **Obergrünbach 20:** Karl KURZ (10.6.) - **Obermixnitz 19:** Monika DITTRICH (7.6.) - **Obritz 139:** Hedwig REISINGER (7.6.) - **Ollern-Ried:** Johann ZISCHKIN, Hauptstraße 5 (14.6.) - **Perwarth:** Anneliese RIEGLER, Mitterberg 9 (3.6.) - **Pöggstall:** Maria PLANKL, Loibersdorf 33 (13.6.) - **Raggendorf:** Ingrid KLENKHART, Kellergasse 4A (8.6.) - **Schmerbach-Franzen:**

Hildegard STEININGER, Kienberg 1 (7.6.) - **St. Georgen am Reith:** Christine KÄFER, Königsbergau 15 (5.6.) - **St. Georgen am Ybbsfelde:** Maria SCHAUER, Perasdorf 54 (8.6.) - **St. Pantaleon:** Josef WEINDL, Stögen 20 (3.6.) - **St. Valentin:** Monika STIEBITZHOFER, Endholz 6 (2.6.) - **Stetten:** Franz JATSCHKA, Seebarn Straße 2 (13.6.) - **Streitdorf-Haselbach:** Gertrude BUXBAUM, Thomas-Ebendorfer-Straße 18 (9.6.) - **Vien-dorf 64:** Franz BAUER (11.6.) - **Weinling 13:** Wilhelm FINK (2.6.) - **Weissenbach:** Josef REISCHER, Hainfelder Straße 92 (7.6.) - **Winklarn-Haag Dorf:** Elisabeth ZEHETNER, Klein Greinsfurth 7 (6.6.) - **Wulzeshofen 144:** Elfriede BRUCKNER (11.6.) - **Zwingendorf-Großharras:** Irmgard ASPERGER, Großharras 185 (8.6.).

65. Geburtstag

Absdorf: Franz SCHWANZER, Hauptplatz 7 (3.6.) - **Allhartsberg:** Peter BRUCKNER, Wachtberg 20 (5.6.) - **Altenwörth-Gigging:** Roswitha SCHWAIGER, Winkler Straße 14 (13.6.) - **Brunn am Walde:** Ludwig KARL, Brunn am Wald 29 (13.6.) - **Deutsch Haslau:** Sonja SCHREMSER, Obere Hauptstraße 15/Top 1 (3.6.) - **Etzen:** Anton HONEDER, Ober Neustift 16/1 (8.6.) - **Frankenfels:** Gerhard HÖSL, Rosenbühelrotte 59/1 (4.6.) - **Gaindorf 19:** Fritz GREGSHAMMER (7.6.) - **Gaiselberg 81:** Karl KARPF (2.2.) - **Groß-Neusiedl 10:** Elisabeth WAILY (9.6.) - **Großhaselbach 12:** Karl ELSIGAN (3.6.) - **Großradischen:** Herta HAMMERSCHMIDT, Großradischen 9 (4.6.) - **Gumprechtsfelden:** Josef PUNZ, Gumprechtsfelden 15 (3.6.); Franz KENDLER, Große 3 (10.6.) - **Götzendorf an der Leitha:** Peter SABADITSCH, Bründelfeldgasse 11 (12.6.) - **Hausheim 5:** Alois FRAUNBAUM (14.6.) - **Kainratschlag 27:** Hildegard ERNSTBRUNNER (12.6.) - **Kematen an der Ybbs:** Franz MATZENBERGER, Bach 2 (9.6.)

- **Kirnberg an der Mank:** Ehrentraud LUGER, Maierhöfen 1 (11.6.) - **Kleinschönau bei Zwettl:** Franz TRAPPL, Klee- hof 2 (11.6.) - **Kleinstetteldorf:** Josef LOICHT, Im Dorf 18 (6.6.) - **Krahof:** Leopold DAMMERER, Marktstraße 25/1 (8.6.) - **Mar- kersdorf:** Erich BIRGMAYR, Wultendorf 2 (7.6.) - **Matzles 13:** Annemarie DANGL (12.6.) - **Maustrenk 85:** Margit GRAF (10.6.) - **Neuhofen an der Ybbs:** Marianna PILZ, Hörbling 3 (14.6.) - **Niederfladnitz:** Günther KREMSENER, Nieder- fladnitz 13 (1.6.) - **Oberhaut- zental:** Christine MAKOLM, Ortsstraße 79 (10.6.) - **Obermal- lebarn 16:** Gertraud REIBEN- WEIN (7.6.) - **Oberstrahlbach 9:** Christine REISINGER (14.6.) - **Ockert:** Leopoldine SCHMU- TZER, Hohentann 2/1 (9.6.) - **Puchberg bei Randegg:** Anna Elisabeth REITBAUER, Graben 2a/1 (6.6.); Maria GRABNER, Steinholz 10 (4.6.) - **Reinprechts 31:** Monika KLEIN (10.6.) - **Schwarzau am Steinfelde:** Ernst KERSCHHOFER, Gunt- rams 58 (8.6.) - **Schwarzenberg 4:** Robert KRENN (6.6.) - **Sooss:** Johann SCHWERTFÜHRER, Hauptstraße 35 (1.6.) - **St. Anton an der Jessnitz:** Erna GREUL, Wohlfahrtsschlag 42 (13.6.) - **St. Leonhard am Forst:** Maria FOHRTHOFER, Pühra 2 (11.6.) - **Stratzing-Droß:** Hannelore CZIPIN, Obere Hauptstraße 14 (2.6.) - **Strengberg:** Christa FRÖSCHL, Gerstberg 11 (3.6.); Leopold HAAS, Buch 1 (14.6.) - **Stützenhofen:** Barbara HUGL, Kirchenstraße 3 (7.6.) - **Tau- sendblum:** Josef ENGEL- BRECHT, Umseer Straße 101 (1.6.) - **Texingtal:** Leopold SCHREIVOGL, Schwaighof 1 (10.6.) - **Traismauer-Stollhofen:** Friedrich SANDBICHLER, Berg- häusergasse 6 (9.6.) - **Tresdorf:** Theresia RAMLEHNER, Kirch- feldgasse 1/1 (12.6.) - **Voitsau 20:** Anton ZOTTL (5.6.) - **Vösen- dorf:** Anita WEINKNECHT, Ortsstraße 181 (7.6.) - **Weinzierl am Walde:** Karl GRESSL, Maigen 1 (13.6.) - **Wien:** Mag. Michael RAB, Wilbrandtgasse 17 (11.6.) - **Wolfsbach:** Franz

BERNDL-FORSTNER, Hinter- berg 16/3 (12.6.) - **Zistersdorf- Gösting:** Franz HOFHECKER, Großinzersdorferstraße 7 (4.6.) - **Zogelsdorf 37:** Josef SCHMAL- HOFER (11.6.).

60. Geburtstag

Absdorf: Gerlinde HANDLS- BERGER, Schulstraße 7 (11.6.) - **Amelsdorf 23:** Erich TRAU- NER (3.6.) - **Arbesbach 233:** Rudolf BRAUN (8.6.) - **Aspang- berg:** Ernst KOLLENHOFER, Hinterleiten 34 (10.6.) - **Breiten- see:** Andrea EFLER, Orts- straße 53 (13.6.) - **Dürnstein- Loiben:** Wilhelm HUT, Dürn- steiner Waldhütten 11 (3.6.) - **Enzersdorf an der Fischa:** Erwin UNGER, Fischamender Straße 14 (6.6.) - **Eschenau 23/1:** Veronika SCHARF (10.6.) - **Eschenau:** Leopold DORNER, Windbichl 5 (9.6.) - **Feinfeld:** Manfred KOPPER, Gobels- dorf 11 (14.6.) - **Gastern:** And- reas STEINER, Wiesmaden 15/2 (12.6.) - **Gottsdorf:** Silvia KÖCK, Donaustraße 39/1 (9.6.) - **Gschwendt 24:** Gerlinde FANDL (5.6.) - **Klein-Pöchlarn:** Gottfried LAGLER, Artstettner Straße 9/1 (10.6.) - **Klein- nondorf 14/2:** Margit HAHN (12.6.) - **Mank:** Anna KAUF- MANN, Nacht 3 (1.6.) - **Mold 23:** Gabriele SCHMÖGER (5.6.) - **Neidling:** Elisabeth PERSCH, Johannesweg 13 (13.6.) - **Neu- hofen an der Ybbs:** Anton HAUSBERGER, Schindau 4 (1.6.) - **Neuhof:** Sieglinde TEUSCHL, Bernreith 12/1 (4.6.) - **Nieder Sulz-Erdpress:** Ingrid BAUER, Nexingerstraße 6 (13.6.) - **Ober Grafendorf:** Karl LABNER, Mühlweg 69 (7.6.) - **Oberwaltersdorf:** Erich Johannes FRÜHWIRTH, Eri- dianweg 1 (2.6.); Ing. Christian SEIDLER, Bahnstraße 2 (5.6.) - **Parbasdorf 4:** Maria REGNER (4.6.) - **Pehendorf:** Alois RIED- LER, Neustift 9 (6.6.) - **Prein- reichs 6:** Michaela WIDHALM (14.6.) - **Prigglitz:** Herbert ZUCKERHUT, Gasteil 8 (11.6.) - **Rafings:** Herbert BINDER, Lichtenberg 5 (11.6.) - **Raipol- tenbach:** Roswitha HOLLAUS, Vorstadt 18 (2.6.) - **Röhrenbach:**

Robert WÖGENSTEIN, Dorf- platz 4/2 (3.6.) - **Seebarn:** Erich HOFBAUER, Hauptstraße 63 (8.6.) - **Seyring:** Monika DUNGL, Bahnstraße 1 (13.6.) - **St. Aegydt am Neuwalde:** Gerhard PERTHOLD, Markt 9 (7.6.) - **St. Anton an der Jess- nitz:** Ludwig SCHAFHUBER, Wohlfahrtsschlag 21 (5.6.); Robert WUTZL, Sonnwiese 12 (2.6.) - **St. Georgen an der Leys:** Erika WINTER, Dachs- berg 4 (10.6.); Ignaz PUM- HÖSEL-RICHTER, Bach 6 (4.6.) - **St. Leonhard am Walde:** Irmtraud ROTHENSCHLAGER, Hochkogelbergstraße 7 (5.6.) - **St. Martin:** Klaudia PICHLER, Zeil 32 (2.6.) - **St. Pölten Stadt:** Brigitte SIEDER, Ratzersdorfer Hauptstraße 53/2 (3.6.) - **Strat- zing-Droß:** Martina STEINDL, Droßeramnt 9 (6.6.) - **Tauten- dorf bei Röhrenbach 3:** Maria HAINZL (11.6.) - **Ternitz- St. Johann-Hintenburg:** Franz HOFER, Annagasse 6 (11.6.) - **Tulln:** Mag. Marianne RIEMER, Obere Gwendtgasse 6 (11.6.) - **Türnitz:** Georg WIESER, Fern- wärmegasse 1 (1.6.) - **Vesten- poppen 72:** Ing. Karl FUCKER (4.6.) - **Waldhausen:** Anna KURZ, Rappoltschlag 14 (14.6.) - **Weinburg:** Erika GRUBER, Eck 6 (12.6.) - **Weitersfeld 322:** Edith ÖSTERREICHER (13.6.) - **Weixelberg:** Maria PERMOSER, Kleinpertholz 11/1 (8.6.) - **Wetzleinsdorf:** Angela ULLMANN, Laaer Straße 37 (12.6.) - **Windhag:** Gottfried WAGNER, Windhager-Straße 10/1 (8.6.) - **Winkl 8:** Irmgard NAGL (3.6.) - **Wolfsbach:** Anna FUCHSBERGER, Loimersdorf 3 (9.6.).

WIR BEDAUERN DAS ABLEBEN FOLGENDER LESER

Ameis: Franz DVORACEK, Obere Hauptstraße 12, verstorben am 15.5. im 41. Lebens- jahr - **Bockfliess:** Antonia BÖCKL, Hauptstraße 20, ver- storben am 16.5. im 98. Le- bensjahr - **Bullendorf:** Hermi- ne SCHWARZ, Bäckergasse 41, verstorben am 15.5. im 96. Lebensjahr - **Hanfthal 221:** Karl WOLF, verstorben am 9.5. im 82. Lebensjahr - **Manners- dorf am Leithagebirge:** Maria ETHOFER, Hauptstraße 93, verstorben am 14.5. im 87. Le- bensjahr - **Mühling:** Karl WÖ- GERER, Plaika 3, verstorben am 12.5. im 82. Lebensjahr - **Niederhollabrunn:** Friedrich SCHWARZ, Untere Hauptstra- ße 29, verstorben am 13.5. im 84. Lebensjahr - **Ottenschlag:** Maria FITZTHUM, Wachau- straße 23, verstorben am 8.5. im 91. Lebensjahr - **Pframa 48:** Josef MACEK, verstorben am 14.5. im 85. Lebensjahr - **Rau- chenwarth 29:** Kurt BAUER, verstorben am 10.5. im 81. Lebensjahr - **Rohrbach:** Peter STEGBAUER, Waldweg 10, verstorben am 18.5. im 87. Le- bensjahr - **Seebarn:** Maria GMEINER, Hauptstraße 74, verstorben am 19.4. im 94. Le- bensjahr - **Spielberg-Pielach- Pielachberg:** Anna KÖNIG, Pielachberger Straße 37, verstorben am 16.5. im 86. Lebensjahr - **St. Pölten Stadt:** Anna KRENDL-HAYDEN, Obergrafendorfer Straße 52, verstorben am 15.5. im 93. Lebensjahr - **Steinebrunn:** Ru- dolf KOLB, Im Dorf 21, ver- storben am 18.4. im 85. Lebens- jahr - **Straßhof:** Juliana LEEB, Ortsstraße 7, verstorben am 13.5. im 93. Lebensjahr.

Einsendungen

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläums- hochzeiten und Todesfälle bitte bis spätestens Mittwochnachmittag melden.

Schriftlich an:

Leserservice NÖ BauernZeitung
Ferstlergasse 4, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9020 DW 2000,
2240 oder 2260
E-Mail: service-noe@bauernzeitung.at

RINDERMARKT

Talfahrt verlangsamt

Nach der rasanten Talfahrt besonders bei Schlachtstieren deutet sich nun EU-weit eine Stabilisierung der Rinderpreise an – In Österreich hält das hohe Stieraufkommen an – Dieses sorgt in Kombination mit kurzen Schlachtwochen für Rückstau, mit einer Entspannung wird aber gerechnet – Der beginnende Sommer-tourismus lässt im Gastro-großhandel die Nachfrage vor allem bei hochwertigen Teilen wieder steigen – Zur Markträumung im Export mussten die Preise allerdings ein weiteres Mal leicht zurückgenommen werden – Die Talsohle sollte nun aber weitgehend erreicht sein – In Deutschland ist das Stierangebot weiterhin reichlich, aber nicht mehr drückend – Die Konsumentennachfrage bleibt zurückhaltend, dennoch wird von zügigeren Fleischgeschäften berichtet – Die Preise entwickeln sich zwischen stabil und leicht fallend – Zügig bleibt die Vermarktung bei deutschen Schlachtkühen – Die Preise sind zumeist stabil – Auch in Österreich zeigt sich der Schlachtkuhmarkt wieder ausgeglichener und Preise tendieren, wenn auch ohne Einigung, unverändert – Ebenfalls stabil bleibt die Notierung bei Schlachtkalbinnen – Die NÖ Rinderbörse zahlte in der Vorwoche für Schlachtstiere der Klasse U einen Basispreis von 5,83 Euro pro kg plus USt.

Versteigerungen

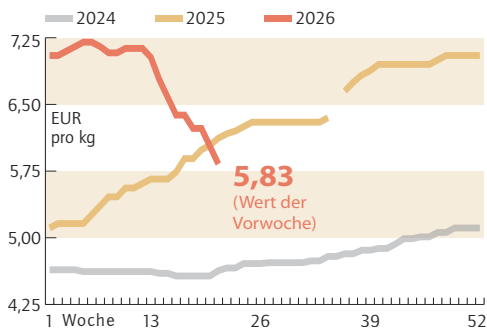
Kälbermarkt in Rottenbach am 19.05.2026; FV = Fleckvieh

| Nutzkälber | Stück Verkauf | Ø-Ge-wicht kg | Ø-Netto €/kg |
|--------------------------|---------------|---------------|--------------|
| FV (bis 80 kg), männl. | 23 | 73 | 8,83 |
| FV (81-90 kg), männl. | 38 | 87 | 9,59 |
| FV (91-100 kg), männl. | 43 | 96 | 9,19 |
| FV (101-110 kg), männl. | 49 | 105 | 9,07 |
| FV (111-120 kg), männl. | 46 | 115 | 8,47 |
| FV (über 120 kg), männl. | 43 | 132 | 7,25 |
| FV (bis 80 kg), weibl. | 14 | 70 | 7,70 |
| FV (81-90 kg), weibl. | 9 | 87 | 8,31 |
| FV (91-100 kg), weibl. | 12 | 97 | 8,09 |
| FV (101-110 kg), weibl. | 15 | 105 | 7,12 |
| FV (111-120 kg), weibl. | 11 | 113 | 7,12 |
| FV (über 120 kg), weibl. | 7 | 132 | 6,61 |
| Kreuzung, männl. | 22 | 108 | 8,94 |
| Kreuzung, weibl. | 25 | 104 | 7,80 |
| Brown Swiss, männl. | 1 | 83 | 3,90 |
| Gesamt | 358 | | |

| Einsteller | Stück Verkauf | Ø-Ge-wicht kg | Ø-Netto €/kg |
|-------------------|---------------|---------------|--------------|
| Fleckvieh, männl. | 4 | 150 | 6,34 |
| Fleckvieh, weibl. | 2 | 182 | 5,27 |

Jungstierpreis in NÖ

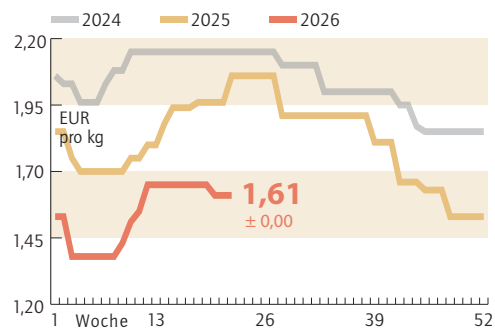
Basispreis für Jungtiere der Klasse U, netto



LK NÖ QUELLE: RINDERBÖRSE

Schweinepreis in NÖ

Basispreis EZG Gut Streitdorf eGen, netto



LK NÖ QUELLE: ERZEUGERGEMEINSCHAFT GUT STREITDORF EGEN

Preisbericht Gut Streitdorf

Preisbericht Rinder- und Schweinebörse NÖ sowie EZG Gut Streitdorf eGen; in Euro pro kg, netto
Die aktuellen Marktpreise sind unter www.noelko.at abrufbar.

| | Woche | Notie-rung | Vorno-tierung |
|-----------------------------|---------------|------------|---------------|
| Jungtiere Kl. U | 25.05.-31.05. | k.E. | (5,83) |
| Schlachtschweine Basispreis | 21.05.-27.05. | 1,61 | (1,61) |
| ÖHYB-Ferkel | 25.05.-31.05. | 3,15 | (3,15) |

Schlachtrinder

Erhoben bei marktführenden Firmen in NÖ, Stand: KW 22/2026, in Euro pro kg, gestochen, netto

| Klasse | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
|--------|--------|------|-----------|
| E | – | – | 5,87-6,20 |
| U | – | – | 5,80-6,13 |
| R | – | – | 5,73-6,06 |
| O | – | – | 4,86-5,33 |
| P | – | – | 4,79-5,26 |

Anmerkung: Die ausgewiesenen Von-Preise sind Basispreise. Höchstpreise bei Stieren beziehen sich auf AMA-Gütesiegel-Jungtiere jünger 20 Monate, Höchstpreise bei Kalbinnen auf AMA-Gütesiegel-Qualität.

AMA Preisbericht

Preisbericht Agrarmarkt Austria, Stand: KW 20/2026
Auszahlungspreise inkl. Zu- und Abschläge frei Schlachthof in Euro pro kg, netto

| | Österreich | | | Niederösterreich | | |
|------------------|------------|------|----------|------------------|------|----------|
| | Stk. | €/kg | Vorwoche | Stk. | €/kg | Vorwoche |
| Stiere | | | | | | |
| U3 | 944 | 6,30 | (-0,19) | 216 | 6,28 | (-0,21) |
| R3 | 337 | 6,26 | (-0,17) | 105 | 6,25 | (-0,18) |
| E-P | 3.060 | 6,28 | (-0,18) | 957 | 6,27 | (-0,19) |
| Kühe | | | | | | |
| R3 | 373 | 5,84 | (-0,05) | 124 | 5,83 | (-0,12) |
| O3 | 147 | 5,49 | (-0,14) | 30 | 5,50 | (+0,01) |
| E-P | 2.001 | 5,58 | (-0,10) | 473 | 5,66 | (-0,07) |
| Kalbinnen | | | | | | |
| U3 | 430 | 6,53 | (-0,14) | 112 | 6,43 | (-0,19) |
| R3 | 419 | 6,39 | (-0,15) | 95 | 6,33 | (-0,17) |
| E-P | 1.429 | 6,36 | (-0,16) | 308 | 6,34 | (-0,18) |

SCHWEINEMARKT

Ausgeglichene Marktlage

Die EU-Schweinemärkte zeigten sich in der vergangenen Woche zunehmend ausgeglichen – Die Vermarktung der schlachtreifen Tiere gestaltete sich trotz feiertagsbedingt eingeschränkter Schlachtkapazitäten meist problemlos – Als schwierig wird jedoch der Fleischmarkt beschrieben, da der Absatz weiter hinter den saisonal üblichen Mengen bleibt – Für die kommenden Wochen wird eine Belebung des Fleischkonsums erhofft – Die Schweinepreise tendierten zuletzt meist stabil, einzig aus Italien wurde ein Preisrückgang gemeldet – Die Lage am heimischen Schweinemarkt hat sich dank des geringen Lebendangebotes ebenfalls entspannt – Preisanstiege sind angesichts des schwächelnden Fleischabsatzes noch nicht möglich – Der Basispreis der Erzeugergemeinschaft beträgt ab dem 21. Mai 1,61 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Auszahlungspreis für Zuchtsauen liegt bei 0,89 Euro (unverändert) pro kg plus USt. – Der Durchschnittspreis (ca. 60 Prozent MFA) lag in der 21. Woche bei 1,80 Euro pro kg plus USt.

Lämmer

Preisbericht Schaf- und Ziegenbörse reg. Gen.m.b.H, Stand: KW 20/2026, netto in Euro pro kg

Lebendpreise: je nach Qualität, ab Verladestation

| | |
|-------------------------|------|
| Lämmer Kategorie I | 3,71 |
| Lämmer Kategorie II/III | 2,27 |
| Altschafe/Altwidder | 1,01 |

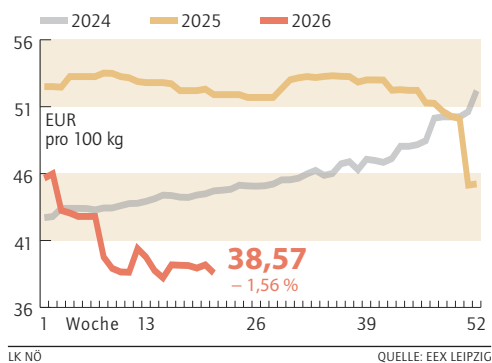
Fleischpreise: frei Schlachthof (beinhalten Schlacht- u. Transportkosten, ...)

| | |
|--------------------------------------|------|
| Lämmer Kategorie I | 7,87 |
| Lämmer Kategorie I, biologische Ware | 8,45 |

Auszahlungspreis basierend auf tatsächlichen Verkäufen

Milchpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



MILCHMARKT

Weltmarkt im Mai stabilisiert

Zweimal monatlich finden an der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) Auktionen von (Standard-) Milchprodukten statt – Die Ergebnisse bilden die am Weltmarkt erzielbaren Erlöse und Entwicklungen ab – Nach einem steilen Anstieg des Preises, der aus den Erlösen von Milchfett, Milchpulver und Käse ermittelten, Mishtonne im ersten Quartal war der April von einer negativen Gesamtentwicklung geprägt – Seit Anfang Mai stabilisiert sich der Milchmarkt wieder – Besonders stark von der rückläufigen Preisentwicklung im April war die Fettverwertung betroffen – So gab Butter in den letzten Wochen um 20 Prozent nach und konnte sich erst zuletzt seit März wieder verbessern – Mit rund 5.600 US-Dollar je Tonne Butter werden die Vorjahreskurse aber um 30 Prozent unterschritten – Sehr dynamisch entwickelte sich in den letzten Monaten die Eiweißverwertung – Der Erlös von Magermilchpulver verbesserte sich seit Jahresbeginn um 38 Prozent und erzielt mit 3.550 US-Dollar je Tonne das höchste Ergebnis seit September 2022 – Mitte Mai fiel die Steigerung nur minimal aus – Auch die Erlöse von Vollmilchpulver haben sich zuletzt positiv entwickelt, die Kurse des Vorjahres werden aber verfehlt.

Wildbret

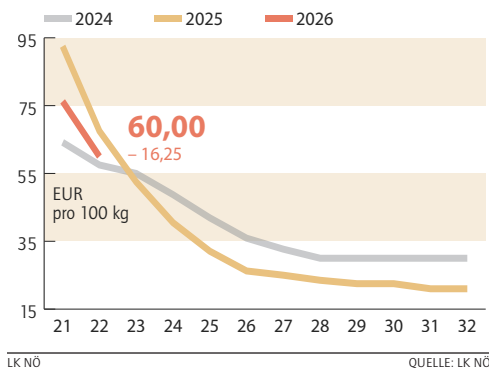
Erhoben bei Wildbrethändlern in NÖ, Stand: KW 18/2026
Bei Abgabe an den Handel: gekühlt, in Euro pro kg, netto

| | |
|-------------------------------|-----------|
| Reh ¹⁾ über 12 kg | 3,50–4,50 |
| 8 bis 12 kg | 2,50–3,50 |
| 6 bis 8 kg | 1,50–2,50 |
| Rotwild ¹⁾ | 2,50–3,00 |
| Wildschwein 20–80 kg | 1,20–1,70 |
| Wildschwein <20 kg und >80 kg | 0,80–1,40 |

¹⁾ in der Decke ohne Haupt

Frühkartoffelpreis in NÖ

Erzeugerpreis für Heurige, netto



Eier

Häufigste Erzeugerpreise in NÖ, Stand: KW 22/2026 in Euro pro 100 Stück

Zugestellte Ware: auf Basis einer Kiste frei Haus, sortiert auf Höcker, €/100 Stück, inkl. 13 % USt.

| Haltungsform | Gewichtsklasse L | Gewichtsklasse M |
|-----------------|------------------|------------------|
| Freilandhaltung | 28,00–31,00 | 25,00–30,00 |
| Bodenhaltung | 24,00–26,00 | 21,00–24,00 |

EIERMARKT

Feiertage stützen Nachfrage

Die Direktvermarktung von Eiern verläuft weiterhin zügig – Feiertage, Festivitäten und Gastgartenwetter halten die Nachfrage in der Gastronomie hoch – Auch in Regionalläden und auf Märkten ist das Kundeninteresse zufriedenstellend – Das Angebot ist umstellungsbedingt weiter reduziert, was auch den Handel zwischen Betrieben einschränkt – Die Preise zeigen keine Veränderung.

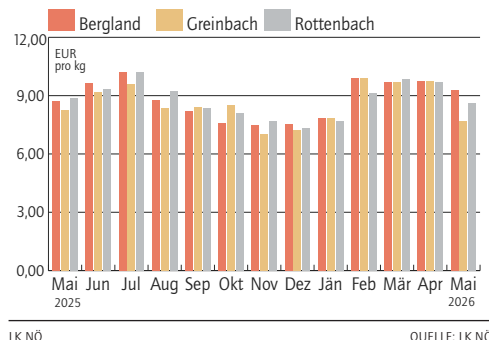
Obst

Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro pro kg, inkl. USt.

| | | |
|-----------|----------------|-------|
| Erdbeeren | ab Hof, Straße | 11–13 |
|-----------|----------------|-------|

Kälbermärkte

Entwicklung der für NÖ relevanten Kälbermärkte Fleckvieh männl. netto



QUELLE: LK NÖ

ZWIEBELMARKT

Ruhiger Saisonabschluss

Die heimische Zwiebelsaison 2025/26 befindet sich in der Zielgeraden – Für den LEH wurden von den Händlern entsprechende Mengen bis zum Anschluss an die neue Ernte reserviert – Freie Ware ist sowohl bei Händlern als auch bei den Landwirten auslaufend – Bei den Preisen gab es auch in der vergangenen Woche keine Änderung – Für Zwiebeln, geputzt und sortiert in der Kiste, wurden zu Wochenbeginn je nach Qualität und Größe meist 20 bis 24 €/100 kg bezahlt – Schwächere Qualitäten werden unter diesem Preis gehandelt.

Feldgemüse

Häufigste Erzeugerpreise zu Wochenbeginn Preise in Euro pro 100 kg, netto

| Ware | Abgabe | Preis |
|----------|-----------------------------|-------|
| Zwiebel | lose, sortiert in Kisten | 20–24 |
| Karotten | 5-kg-Sack, ab Rampe | 45–50 |
| Sellerie | 5 kg Sack | 70–75 |
| Spargel | Abgabe an den Handel, je kg | |
| | rein weiß/violett Kl. I | 8–9 |
| | grün Kl. I | 8–9 |

Nächste Printausgabe 11. Juni

Bei der aktuellen Ausgabe der Bauernzeitung handelt es sich um eine Doppelseite. Der Marktbericht der NÖ Landwirtschaftskammer erscheint daher am 11. Juni wieder in gedruckter Form. Unter www.noe.lko.at im Bereich Markt & Preise können aber auch in der kommenden Woche alle aktuellen NÖ Marktinformationen abgerufen werden.

Versteigerungen

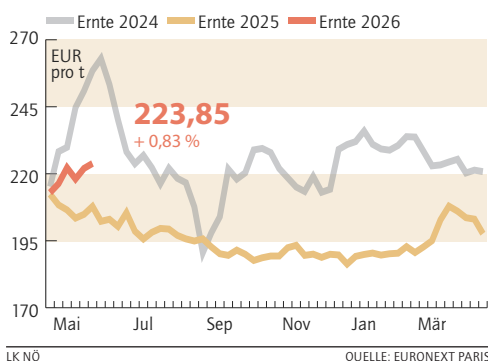
Kälbermarkt in Bergland am 21.05.2026; FV = Fleckvieh

| Nutzkälber | Stück Verkauf | Ø-Gewicht kg | Ø-Netto €/kg |
|--------------------------|---------------|--------------|--------------|
| FV (bis 80 kg), männl. | 55 | 72 | 9,33 |
| FV (81–90 kg), männl. | 71 | 86 | 9,30 |
| FV (91–100 kg), männl. | 81 | 95 | 9,37 |
| FV (101–110 kg), männl. | 93 | 105 | 8,90 |
| FV (111–120 kg), männl. | 55 | 116 | 8,39 |
| FV (über 120 kg), männl. | 52 | 135 | 7,22 |
| FV (bis 80 kg), weibl. | 5 | 68 | 8,36 |
| FV (81–90 kg), weibl. | 5 | 85 | 7,88 |
| FV (91–100 kg), weibl. | 8 | 96 | 7,66 |
| FV (101–110 kg), weibl. | 10 | 104 | 7,46 |
| FV (111–120 kg), weibl. | 4 | 117 | 7,95 |
| FV (über 120 kg), weibl. | 5 | 144 | 6,26 |
| Kreuzung, männl. | 45 | 100 | 8,61 |
| Kreuzung, weibl. | 36 | 97 | 7,96 |
| Gesamt | 525 | | |

| Einsteller | Stück Verkauf | Ø-Gewicht kg | Ø-Netto €/kg |
|-------------------|---------------|--------------|--------------|
| Fleckvieh, männl. | 7 | 181 | 5,99 |
| Fleckvieh, weibl. | 2 | 201 | 4,64 |

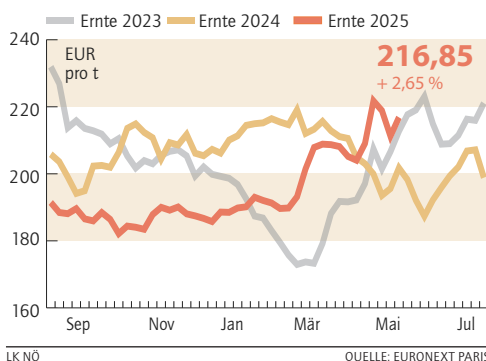
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



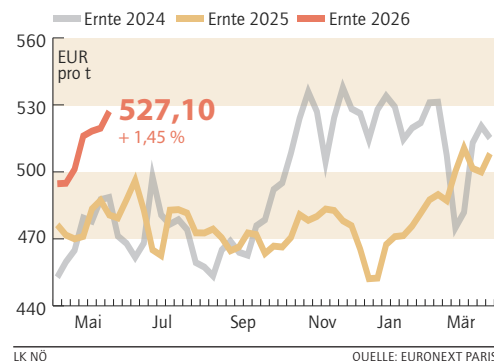
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Mittlere Ertragsersparungen

Die Preisentwicklung an den internationalen Getreidebörsen verlief diese Woche ruhiger als in der ersten Monatshälfte – Im MARS-Bulletin der EU-Kommission wurde den Winterkulturen in Europa eine allgemein gute Entwicklung bescheinigt – Das Niederschlagsdefizit bis Ende April in Zentral-, Ost- und Nordeuropa führte zwar zu leicht verringerten Ertragsersparungen, dennoch werden die Hektarerträge zumeist im Bereich des Mehrjahresmittels oder sogar leicht darüber gesehen – Sehr starke Ertragssteigerungen hält der Bericht in den traditionellen Zielländern für EU-Getreideexporte in Nordafrika für möglich – In den USA wurde die Einschätzung über die Winterweizenbestände weiter zurückgenommen – Vorhergesagte Niederschläge dürfte für wichtige US-Regionen zu spät kommen – An der Euronext Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt um 1,5 % auf 220,75 €/t nach – Der August-Maiskontrakt konnte um 1,5 % auf 222,00 €/t zulegen – Am Kassamarkt dominiert bei Brotgetreide eine abwartende Stimmung – Bei Mais ist Ware mit geringen Mykotoxinwerten regional kaum verfügbar und überregional teuer – An der Produktenbörse verbesserte sich die Notierung für Futtermais um drei Euro auf 203 €/t.

Frühkartoffel in NÖ

| Häufigster Erzeugerpreis, Preis in Euro pro 100 kg, netto | |
|---|-------|
| 18. - 20. Maï 2026 | 80 |
| 21. - 23. Maï 2026 | 65-80 |
| 25. - 26. Maï 2026 | 60 |

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 20.05.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

| | | |
|--------------------------|---|---------|
| Premiumweizen | inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl | – |
| Qualitätsweizen | inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl | – |
| Mahlweizen | inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl | – |
| Durumweizen | inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl | – |
| Mahlroggen | inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl | – |
| Mais für Futterzwecke | inl., Rückstände gem. EU-V0 | 205 |
| Mais für Industriezwecke | | 200-206 |

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 30.04.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

| FUTTERMITTEL | | |
|-----------------------------|----------------------------------|---------|
| Futterweizen | HL 70 | 175-180 |
| Futtergerste | inl., HL-Gewicht mind. 62 kg | 175-180 |
| Sojaextraktions-schrot | 44% Rohprotein, GVO | 415-425 |
| Sojaextraktions-schrot | 49% Rohprotein, GVO | 445-455 |
| Sojaextraktions-schrot | 45,5% Rohprotein, gentechnikfrei | 475-480 |
| ÖLFRÜCHTE | | |
| Sojabohnen für Speisezwecke | | 420-430 |
| Sojabohnen für Futterzwecke | | 420-430 |

KARTOFFELMARKT

Gute Hektarerträge

Während die Vermarktung der Speisekartoffeln der Ernte 2025 weiterläuft, startete praktisch im gesamten Bundesgebiet in den vergangenen Tagen die Heurigsaison – Die Restbestände der Vorjahresernte werden, sofern ihre Qualität hält, noch fast den gesamten Juni im Lebensmitteleinzelhandel präsent sein – Preislich gibt es dabei keine Änderungen mehr – Seit vergangener Woche werden im Lebensmitteleinzelhandel nun auch schon die ersten heimischen Frühkartoffeln angeboten – Die zu vermarktenden Mengen waren anfangs zwar noch überschaubar, die ersten gemeldeten Hektarerträge sind jedoch vielerorts überaus vielversprechend – Das Wetter war in den letzten Wochen sehr wüchsig und anfängliche Wachstumsrückstände konnten meist rasch aufgeholt werden – In Oberösterreich lag der Erzeugerpreis für Heurige zu Wochenbeginn bei 65 €/100 kg – Aus Niederösterreich, der Steiermark und dem Burgenland wurden meist 60 €/100 kg gemeldet.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 21.05.2026 Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

| | | |
|-----------------------|--|---------|
| Weichweizen | lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl | – |
| Hartweizen | lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl | – |
| Mais für Futterzwecke | lose | 315-340 |

So bringt „nahgenuss“ Bio-Fleisch direkt vom Bauernhof auf den Tisch

Sechs Millionen Euro Warenwert, 200 Betriebe, 10.000 Kundinnen und Kunden. Die Grazer Online-Plattform für Direktvermarkter zieht nach einem Jahrzehnt Bilanz.

KATHARINA BERGER

Was 2016 mit vier Partnerhöfen und rund 37.000 Euro Warenwert begann, ist heute eine der bekanntesten Direktvermarktungsplattformen für Bio-Fleisch, Bio-Fisch und Wild in Österreich. Gegründet haben sie Micha Brandtner und sein Bruder Lukas Beiglböck in Graz. Mehr als 200 bäuerliche sind mittlerweile auf „nahgenuss“ vertreten, auf der Kundenseite stehen mehr als 10.000 registrierte Konsumenten.

Wachstum mit Corona-Schub

Der umgesetzte Warenwert auf nahgenuss zeichnet ein Bild des Erfolgs. Wurden im Gründungsjahr 2016 noch 37.000 Euro umgesetzt, steigerte sich dies kontinuierlich auf rund 468.000 Euro im Jahr 2019. Das ist ein Wachstum um mehr als das Zwölfwache innerhalb von drei Jahren. Den größten Sprung brachte das Pandemiejahr 2020, dort wurde erstmals die Millionengrenze überschritten. Der Gesamtwarenwert über alle zehn Betriebsjahre summiert sich auf mehr als 6 Mio. Euro. Nach dem Corona-Hoch „normalisierte“ sich die Nachfrage den Betreibern zufolge wieder. 2025 lag der erzielte Warenwert bei rund 823.000 Euro, unter dem Pandemie-Höchststand, aber

auf einem stabilen Niveau, das deutlich über jenem der Prä-Covid-Zeit.

Vermarktung im Mischpaket

Das Geschäftsmodell von „nahgenuss“ basiert auf dem Grundgedanken, das gesamte Tier zu verwerten. Statt einzelner Teilstücke anzubieten, werden stets Mischpakete vermarktet. Die Plattform bringt also nicht nur Filet und Schnitzel an den Mann oder die Frau, sondern auch Braten, Gulasch, Suppenfleisch und Innereien. Der durchschnittliche Bestellwert liegt bei rund 143 Euro pro Bestellung. Hinzu kommt das Thema Kundenbindung, trotz Online-Vertrieb. Zu jedem Hof findet sich auf der Website eine Beschreibung samt näherer Informationen zum Betriebskonzept.

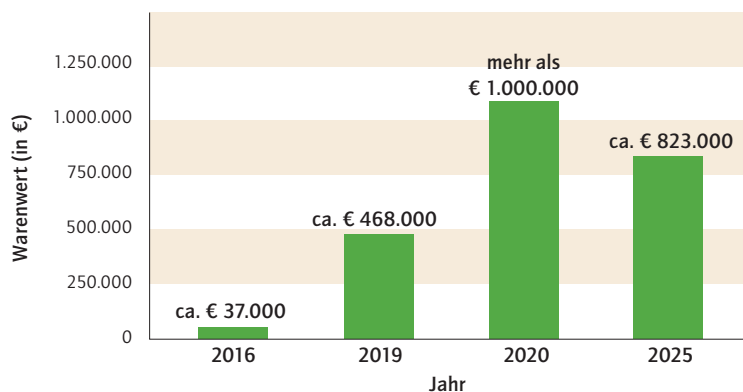
Absatzchance für seltene Rassen

Das hat auch zur Folge, dass über nahgenuss Schlachtkörper seltener Rassen abgesetzt werden können. So können Feinschmecker auf der Seite Fleisch von Mangalitza, Turopolje, Schottischem Hochlandrind, Krainer Steinschaf oder Wasserbüffel erwerben. Für Betriebe, die auf solche Rassen spezialisiert sind, eröffnet die Plattform damit einen Absatzkanal, der



FOTO: BIOHOF ZODLHOFER

Umsatz auf nahgenuss im Jahresvergleich



über klassische Vermarktungswege nicht erreichbar wäre.

Trotz der positiven Entwicklung sollte der Aufwand für die Online-Direktvermarktung nicht unterschätzt werden. Nahgenuss-Chef Brandtner dazu: „Direktvermarktung klingt romantisch, ist aber viel Arbeit. Ein Hof muss Tiere versorgen, schlachten lassen, zerlegen, verpacken, kühlen, ausliefern, Rechnungen schreiben und nebenbei noch Kundenfragen beantworten.“

Die Plattform übernimmt dabei die digitale Infrastruktur, während die Betriebe die Produktion und Logistik selbst

tragen. Für kleinere Höfe kann dieser Aufwand beträchtlich sein, insbesondere wenn das Direktvermarktungsgeschäft neben dem laufenden Betrieb gestemmt werden muss.

Automatisierung soll Höfe entlasten

Für die Zukunft plant „nahgenuss“, die Serviceleistungen für die Partnerbetriebe auszubauen. Im Mittelpunkt steht dabei die Automatisierung administrativer Abläufe, wie etwa Bestellabwicklung, Rechnungslegung und organisatorische Prozesse.



Wo Vielfalt Wurzeln schlägt

Am Fuße des Untersberg hat sich die Familie Winklhofer in Wals-Siezenheim (Salzburg) mit einer Bio-Gärtnerei eine besondere Nische geschaffen. Mit rund 450 Kräuter-, Heil- und Gemüsepflanzen samt Direktvermarktung entwickelte sich der Familienbetrieb zu einer der vielfältigsten Gärtnereien im Bundesland.

Betritt man das Gewächshaus beim Zimmerhauslbauer, dem Betrieb der Familie Winklhofer in Viehhausen, steigt einem der Duft von Basilikum, Minze und feuchter Erde in die Nase. Zwischen langen Tischen voller Jungpflanzen schiebt eine junge Mutter ihren Einkaufswagen durch die Pflanzenreihen, ihre zwei kleinen Kinder streichen gespannt mit den Fingern über die Blätter einer Zitronenmelisse und staunen über den einzigartigen Duft. Viele kommen gezielt, holen sich Beratung, stöbern durch seltene Kräuter oder suchen Sorten, die sonst nirgends zu finden sind.

„Bei uns dürfen die Kunden sich frei bewegen, sehen wo die Pflanzen herkommen und können ihren Geschmack und ihren Geruch erleben“, informiert Betriebsführer Johann Winklhofer über das Erfolgsrezept der Familie. Der Betrieb hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht über Größe

einen Namen gemacht, sondern über seine Vielfalt, das Fachwissen und die Fähigkeit, sich immer wieder neu auf die Wünsche seiner Kundschaft einzustellen.

Der Startschuss in die Zukunft

Dass die Gärtnerei heute so dasteht, war keineswegs selbstverständlich. Als Johann Winklhofer den Betrieb gemeinsam mit seiner Frau vor rund 25 Jahren von seinen Eltern übernahm, war er ein klassischer Gemüsebaubetrieb. Schon seit mehreren Generationen wurde am Hof – einst neben der Milchviehhaltung – Gemüse angebaut.

„Als wir den Hof übernommen haben, haben wir die meisten unserer Produkte an den Großhandel geliefert“, erzählt Johann Winklhofer. Als dieser dann Bio-Ware haben wollte, wagte die Familie den Schritt, stellte zuerst die Kräuterproduktion und später den

gesamten Betrieb auf Bio um. „Zuerst undenkbar, aber rückblickend war das der Startschuss in unsere Zukunft und die beste Entscheidung, die wir treffen konnten“, sagt Winklhofer.

Vielfalt und Direktvermarktung

Mit dem Umstieg veränderte sich fast alles. Statt wenige Kulturen in großen Mengen für den Handel zu produzieren, setzte die Familie auf Vielfalt und Direktvermarktung. Das Sortiment wurde breiter, die Kundschaft persönlicher, die Bindung an die Region stärker. Heute verkauft die Familie ihre Produkte dort, wo sie wachsen – am Hof – und auf der Salzburger Schranne. 50 Wochen im Jahr steht sie dort am Markt. Zusätzlich kann das gesamte Sortiment auch im neuen Hofladen erworben werden, der ganzjährig jeweils Mittwochs und Freitags geöffnet ist.

Vielfalt statt Masse

Angebaut werden die selbst gezogenen Pflanzen und Kräuter auf sieben Hektar Freilandfläche und rund 3.000 Quadratmetern im Gewächshaus. Auf den Feldern wachsen 50 bis 60 verschiedene Gemüsearten, in den Gewächshäusern kultiviert der Betrieb rund 450 verschiedene Kräuter-, Heil- und Gemüsepflanzen. Neben Klassikern wie Basilikum oder Petersilie finden sich dort auch Wildkräuter, essbare Blüten und seltene Jungpflanzen. „Man muss den Kunden ein Argument



Rund 450 Kräuter-, Heil- und Gemüsepflanzen kultiviert die Familie Winklhofer auf ihrem Betrieb.

bieten, warum er zu uns kommt“, sagt Winklhofer. Manche Sorten werden nur in kleinen Stückzahlen produziert, wirtschaftlich entscheidend sind sie trotzdem. „Da fahren die Leute auch 80 oder 100 Kilometer zu uns.“

„Viele Menschen wollen heute wissen, wo ihr Essen herkommt und legen Wert darauf, regionale Produkte einzukaufen. Sie schätzen unsere Ware und unsere Arbeit“, weiß Winklhofer. Gerade das ist motivierend und für den Kunden auch ein Vorteil. Denn während importierte Ware oft tagelang unterwegs ist, landen die Kräuter hier direkt vom Gewächshaus im Einkaufswagen. Außerdem ist für Winklhofer klar: Preislich kann er – abgesehen von Rabattaktionen die oft vom Handel gestützt werden – mit den Produkten aus dem Supermarkt mithalten.

Betriebsspiegel Gartenbau Winklhofer

Das Zimmerhauslgut in Viehhausen bei Wals-Siezenheim in Salzburg wird von Johann und Maria Winklhofer in vierter Generation geführt. Der Biobetrieb umfasst sieben Hektar Freilandfläche sowie rund 3.000 Quadratmeter unter Glas. Dort kultiviert die Familie 50 bis 60 Gemüsearten und rund 450 verschiedene Kräuter-, Heil-, Wild- und Gemüsepflanzen. Jährlich werden etwa 250.000 Kräuter-

pflanzen produziert, rund ein Drittel davon ist Basilikum. Vermarktet werden die Produkte über den Hofladen, den Wochenmarkt „Salzburger Schranne“ sowie ausgewählte regionale Handelspartner. Insgesamt arbeiten zehn Mitarbeiter ganzjährig im Betrieb, zudem werden laufend Lehrlinge ausgebildet. Mit Sohn Tobias arbeitet bereits die nächste Generation im Familienbetrieb mit.



In den Gewächshäusern werden die Biopflanzen und -wildkräuter das ganze Jahr über selbst gezogen und stehen dann zum Verkauf bereit.



Der Hofladen wurde Ende 2025 eröffnet und ist das Herzstück des Betriebes. Einkaufen kann man dort Mittwochs und Freitags.

Der Erfolg täuscht aber nicht darüber hinweg, dass gerade im Bio-Anbau der Arbeitseinsatz hoch ist. „Ich habe in meinem Leben noch nie weniger als 60 Stunden in der Woche gearbeitet, irgendetwas ist immer zu tun“, so Winklhofer, der mittlerweile ganzjährig zehn Mitarbeiter beschäftigt und laufend Lehrlinge ausbildet. „Hochqualifiziertes Personal ist eine Grundlage für unseren Erfolg und um das zu halten, muss man nicht nur den Kunden etwas bieten, sondern auch seinen Mitarbeitern.“

Enge Zeitfenster

Nicht zu unterschätzen ist die Kulturführung im Bio-Gemüsebau. Vieles geschieht auch heute noch händisch. Besonders das Unkrautmanagement ist eine Herausforderung. Wann gehackt oder abgeflammt wird,

entscheidet oft ein halber Tag. Ist der richtige Zeitpunkt verpasst, wachsen Unkraut und Kulturpflanzen zusammen.

Klima, Konkurrenz und die nächste Generation

Auch der Klimawandel macht sich im Alltag bemerkbar. Besonders die zunehmende Trockenheit beschäftigt den Gärtner. „Wer hätte sich vor 20 Jahren gedacht, dass wir in Salzburg einmal über zu wenig Wasser nachdenken müssen?“

Für den Betrieb bedeutet das, dass Sorten angepasst werden müssen und Bewässerung immer wichtiger wird. Gleichzeitig steigt aber auch der bürokratische Aufwand. Zertifizierungen, Anträge und Dokumentationspflichten seien für viele Betriebe eine Belastung.

Für Winklhofer ist klar: Ein Betrieb wie seiner kann nur be-

stehen, wenn er flexibel bleibt und sich ständig weiterentwickelt. Und die nächste Generation steht schon bereit, Sohn Tobias arbeitet bereits im Betrieb mit und auch neue Trends werden aufmerksam beobachtet – ob essbare Blüten, neue Kräutersorten oder innovative Anbaumethoden. Kaum etwas, das man nicht bei den Winklhofers finden kann.

Regionalität und Bewusstseinsbildung

Für Winklhofer ist Regionalität mehr als nur ein Schlagwort – sie sichert auch den Erhalt der heimischen Kulturlandschaft. Wer bewusst regional einkauft, trägt dazu bei, dass Betriebe bestehen bleiben und die Umgebung erhalten wird. Werden dagegen immer häufiger importierte Produkte gekauft, steigen Transportwege und CO₂-Ausstoß,

während regionale Produzenten zunehmend unter Druck geraten. Sein Wunsch ist deshalb klar: Das Bewusstsein für regionale Kreisläufe sollte schon in Schulen vermittelt werden.

Das ist für die beiden Kinder, die ihre Mutter mittlerweile zum Kauf der Zitronenmelisse überredet haben, wohl kein Thema. Sie wissen schon jetzt die Qualität der regional produzierten Kräuter zu schätzen. Für Winklhofer zeigt sich genau darin, wie wichtig der direkte Bezug zu Lebensmitteln ist – und warum er sich trotz langer Arbeitstage keinen anderen Beruf vorstellen kann: „Ich bin ein freier Mensch. Keiner sagt mir, was ich tun muss.“



Video

QR-Code scannen und Video ansehen

Verfrühte Nutzung von Biodiversitätsflächen: Was nun gilt

Aufgrund der massiven Dürre im Frühjahr hat das Landwirtschaftsministerium die Biodiversitätsflächen am Acker und im Grünland zur verfrühten Futternutzung unter Auflagen freigegeben. Das ist nun zu beachten.

CLEMENS WIELTSCH

Die extreme Trockenheit der vergangenen Monate sorgte im ersten Grünlandaufwuchs für deutliche Ertragsdefizite. LK-Angaben zufolge fiel die Ernte des ersten Aufwuchses um 40 bis 50 Prozent geringer aus.

Vor diesem Hintergrund wurde seitens der Landwirtschaftskammern die Öffnung der Biodiversitätsflächen zur Futternutzung gefordert.

Diesem Wunsch kam das Landwirtschaftsministerium nun nach. Wie vergangenen Freitag mitgeteilt wurde, können Betriebe nun individuell entscheiden, ob sie die angegebenen Biodiversitätsflächen (DIV) früher nutzen. Dann müssen sie dies über eine Korrektur des Flächencodes im Mehrfachantrag bekanntgeben und erhalten im Gegenzug heuer keine Prämie für die entsprechenden Biodiversitätsflächen.



Die Ausnahmegenehmigungen gelten nur nach erfolgter Korrekturmeldung.

Alle Betriebe, die an den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und „Biologische Wirtschaftsweise“ (BIO) teilnehmen, sind ab einer beantragten Nutzfläche von mehr als zwei Hektar Ackerfläche und/oder Grünland verpflichtet, auf zumindest sieben Prozent der Fläche Biodiversitätsflächen anzulegen. Bei Betrieben mit weniger als zehn Hektar Acker kann diese Verpflichtung auch

mittels einer Anlage von zusätzlichen Biodiversitätsflächen auf Grünland erfüllt werden. Auf Betrieben mit mehr als zehn Hektar Acker ist zusätzlich auf Schlägen mit mehr als fünf Hektar verpflichtend eine DIV-Fläche anzulegen.

Biodiversität am Acker: Die Ausnahmen

Auf den verpflichtenden Acker-Biodiversitätsflächen muss laut AMA generell mindestens einmal innerhalb von zwei Jahren gemäht oder gehäckselt oder beweidet werden. Mähen, häckseln oder beweiden ist maximal zweimal pro Jahr erlaubt. Auf 75 Prozent der Biodiversitätsflächen darf je nach Kalenderjahr frühestens ab 1. August gemäht oder gemulcht werden. Auf den restlichen 25 Prozent gilt diese zeitliche Einschränkung nicht. Beweidet werden darf generell erst ab 1. August.

Der Stichtag 1. August kann heuer für die gesamte Acker-Biodiversitätsfläche entfallen. „Betriebe, die von dieser Regelung Gebrauch machen wollen, müssen mittels Korrektur des Mehrfachantrages auf den vor-

zeitig genutzten Biodiversitätsflächen den Code OPUBB oder OPBIO setzen“, informiert die AMA. Wer das tut, verzichtet zugleich aber auf die UBB- oder BIO-Prämie für die jeweilige Fläche. „Bei einer Beweidung vor dem 1. August ist die Codierung jedenfalls erforderlich“, wird ergänzt. Keine Schritte notwendig sind für die schon bisher uneingeschränkt nutzbaren 25 Prozent der DIV-Fläche. Zu beachten ist außerdem, dass trotz frühzeitiger Nutzung weiterhin nur zwei Ernten auf der Fläche erfolgen dürfen.

DIV-Fläche im Grünland: Mehrere Optionen

Deutlich mehr Wahlmöglichkeiten bestehen auch in regulären Jahren bei den einzuhaltenden Biodiversitätsflächen im Grünland. Es stehen vier Varianten zur Verfügung, um die Auflagen zu erfüllen. Diese sind:

- Erste Nutzung frühestens mit der zweiten Mahd vergleichbarer Schläge (Code DIVSZ);

- Nutzungsfreier Zeitraum von neun Wochen nach dem ersten Schnitt mit verpflichtender zweiter Nutzung (Code DIVNFZ);

- Belassen von Altgrasflächen mit letztmöglicher Nutzung am 15. August (Code DIVAGF);

- Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung und frühester Nutzung ab 15. Juli sowie maximal zweimalige Mahd (Code DIVRS)

Die gewählte Variante wurde bei der Mehrfachantragstellung festgelegt und ist dort einsehbar. Alle eint, dass zumindest

Inanspruchnahme rechtzeitig melden

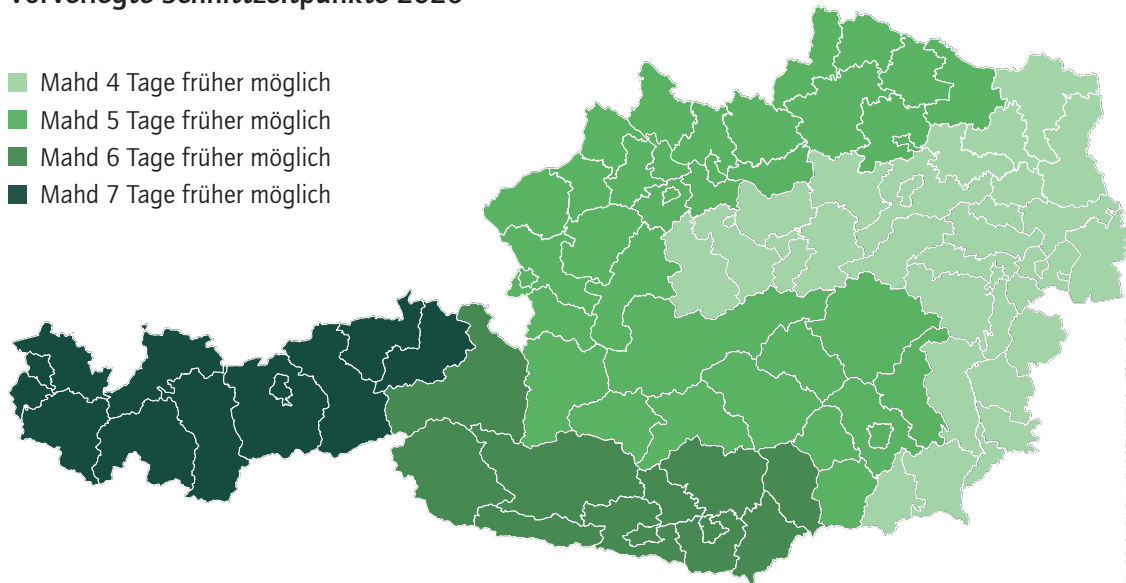
Die Meldung vorzeitig genutzter Biodiversitätsflächen kann laut AMA theoretisch auch nachträglich durch eine Korrektur des Mehrfachantrages erfolgen, sollte jedoch zeitnah vorgenommen werden, um etwaige Beanstandungen im Zuge von Kontrollen auszuschließen.

Nur Flächen mit Code OPUBB oder OPBIO dürfen nach den genannten Erleichterungen gemäht werden. Nicht codierte, vorzeitig genutzte Flächen führen zu einer

Beanstandung. Flächen, für die (auch) andere Vorgaben gelten, wie Teilnahme an der Maßnahme „Naturschutz“, sind von der Ausnahme nicht umfasst. Im Zuge von Vor-Ort-Kontrollen wird von den Kontrolleuren derzeit generell die besondere Situation aufgrund der Trockenheit berücksichtigt. Sofern die Förderverpflichtungen aufgrund der Trockenheit nicht einhaltbar sind, kann auch ein Antrag auf höhere Gewalt gestellt werden. *eama.at*

Vorverlegte Schnittzeitpunkte 2026*

- Mahd 4 Tage früher möglich
- Mahd 5 Tage früher möglich
- Mahd 6 Tage früher möglich
- Mahd 7 Tage früher möglich



GRAFIK: BZ QUELLE: NATURSCHUTZMONITORING.AT

*Ausschließlich gültig für DIV-Flächen im Grünland mit Code DIVSZ sowie Naturschutzflächen mit Zusatzcode NM02.

einmal im Jahr eine Schnittnutzung mit Verbringung des Mähgutes zu erfolgen hat.

Wechsel auf „Nutzungsfreien Zeitraum“

Wer aufgrund von Futtermangel seine Biodiversitätsflächen mit Schnittzeitpunkt auflage (DIVSZ) bereits jetzt nutzen möchte, kann noch bis einschließlich 15. Juni ohne Prämienabschläge eine Korrektur auf die Varianten nutzungsfreier Zeitraum (DIVNFZ) oder Altgrasstreifen (DIVAGF) im Mehrfachantrag vornehmen. Dann sind die oben genannten Auflagen einzuhalten. Eine Einschränkung beim ersten Schnitt besteht nicht. Wem das nicht

ausreicht, dem steht es heuer laut Ministerium frei, wie auch am Acker die Codierung OPUBB oder OPBIO zu melden. Damit geht auch im Grünland ein Verzicht auf die Prämie für die betroffenen Flächen einher. Zugleich wird aber eine 14 Tage frühere Nutzung ermöglicht.

Bei der Variante DIVNFZ bedeutet das, dass sich die neunwöchige Frist bis zur nächsten Ernte auf sieben Wochen (49 Tage) verkürzt. Bei der Schnittzeitpunktauflage heißt das, dass sich der regionale Schnittzeitpunkt laut Vorverlegungskarte nochmals nach vorne verlegen lässt. Aber Achtung: Weiterhin einzuhalten ist, dass auf vergleichbaren Schlägen bereits die zweite Nutzung stattfindet.

Bevor eine Korrekturmeldung durchgeführt wird, sollten Bewirtschafter mit DIVSZ-Flächen im Grünland jedenfalls auch die Website *naturschutzmonitoring.at* aufsuchen. Dort findet sich bereits die aktualisierte Vorverlegungskarte nach Bezirken.

- In Bezirken mit vier Tagen Vorverlegung darf frühestens ab dem 11. Juni und jedenfalls ab 11. Juli gemäht werden;

- Bei fünf Tagen Vorverlegung ist das frühestens ab 10. Juni und jedenfalls ab 11. Juli möglich;

- Bei sechs Tagen ist der früheste Termin der 9. Juni, der späteste der 9. Juli,

- Bei sieben Tagen entsprechend der 8. Juni beziehungsweise Juli.

Alle Termine richten sich nach der zweiten Nutzung vergleichbarer Schläge. Wer an der ÖPUL-Maßnahme „Naturschutz“ teilnimmt, kann die Vorverlegung laut Karte nur nutzen, wenn der Zusatzcode NM02 vermerkt ist. Das ist vor der Mahd jedenfalls zu prüfen.

Naturschutz außen vor

Generell gilt für Flächen mit Zusatzaufgaben durch Projektbestätigungen, etwa „Naturschutz“ (NAT) oder „Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft“, dass von den heuer gültigen Ausnahmen kein Gebrauch gemacht werden kann. Die von den für Naturschutz zuständigen Stelle des Landes ausgestellten einzelflächenbezogenen Auflagen sind daher unbedingt einzuhalten.

„Die angegebene Schlagnutzungsart im Mehrfachantrag muss mit der tatsächlichen Nutzung in der Natur und den Vorgaben in der Projektbestätigung übereinstimmen“, informiert die AMA. Können Auflagen auf Grund von natürlichen Umständen oder aus betrieblichen Notwendigkeiten (Futtermangel) nicht eingehalten werden, sei das mit der projektgenehmigenden Stelle schriftlich abzustimmen.

Eine Änderung der Bewirtschaftung in der Natur darf immer erst nach schriftlicher Abänderung der Projektbestätigung passieren.

Technik-Ausstellung

in Korneuburg

Samstag, 13. Juni

10 – 16 Uhr

Lagerhaus Technik-Center Korneuburg
2100 Korneuburg, Raiffeisenstraße 1

Lagerhaus

- Live erleben: die neuen John Deere Mähdrescher der T- und S-Serie
- Smart Farming & Präzisionslandwirtschaft
- Attraktiver Lagerabverkauf



lagerhaustc.at

Obst- und Gemüsebau zwischen Frost und Fachkräftemangel

Einer Gruppe interessierter Agrarjournalisten besuchte kürzlich steirische Obst- und Gemüsebaubetriebe mit der Frage, welche Probleme sie derzeit am meisten beschäftigen. Dazu zählen die schwerwiegenden Folgen des Klimawandels sowie der Verlust an verfügbaren Pflanzenschutzmitteln.

KARL BRODSCHNEIDER

Die Steiermark ist das Land der agrarischen Vielfalt. Davon konnten sich Redakteure auf Einladung des Verbandes der Agrarjournalisten in Österreich (VAÖ) vor Ort ein Bild machen. Zwei Tage lang besuchten sie steirische Obst- und Gemüsebaubetriebe. Mit 7.936 Hektar nimmt die Steiermark im Obstbau eine klar dominierende Rolle ein. Mit deutlichem Abstand folgen Niederösterreich (2.881 Hektar), Oberösterreich (1.357 Hektar) und Burgenland (648 Hektar).

Laut der jüngsten Agrarstrukturerhebung gibt es in Österreich insgesamt 13.484 Hektar Obstflächen, davon werden 34,2 Prozent biologisch bewirtschaftet. Die mit Abstand wichtigste Kultur ist der Apfel mit insgesamt 6.522 Hektar. Davon entfallen 4.935 Hektar auf die Steiermark. Eine weitere zentrale Rolle spielt das Beerenobst mit 2.400 Hektar, wobei auch hier



Obstbauer Franz Riegler aus St. Ruprecht an der Raab musste heuer schon Tausende Paraffinkerzen anzünden, um Frostschäden abzuwenden.

FOTOS: (2) M.

die Steiermark mit 985 Hektar führend ist. Auf das meist sehr extensiv bewirtschaftete Schalenobst entfallen 1.254 Hektar. Ebenfalls stark vertreten sind die Kulturen Marille (958 Hek-

tar), Holunder (780 Hektar) und Birne (688 Hektar).

Der Gemüseanbau in Österreich nahm im Vorjahr eine Gesamtfläche von 19.630 Hektar ein. Hier dominiert Niederösterreich mit einer Fläche von 11.668 Hektar. Dahinter folgen Oberösterreich (2.039 Hektar), Steiermark (1.708 Hektar), Tirol (1.683 Hektar), Burgenland (1.433 Hektar), Wien (542 Hektar), Kärnten (292 Hektar), Salzburg (145 Hektar) sowie Vorarlberg (121 Hektar).

Zwischen den Bundesländern bestehen große Unterschiede hinsichtlich der angebauten Kulturen. In Niederösterreich wird beispielsweise viel Gemüse für die Tiefkühlindustrie produziert. Tirol wiederum setzt einen starken Fokus auf intensive Frischgemüsekulturen. Die flächenstärksten Ge-

müsearten in Österreich sind Zwiebel (3.563 Hektar), Grünkern (2.168 Hektar), Karotten (1.933 Hektar), unterschiedliche Salatarten (1.573 Hektar), Gemüsesoja oder Edamame (1.016 Hektar), Zuckermais (965 Hektar), Kicherbohne (895 Hektar) und Speisekürbis (803 Hektar).

Neben den großflächigen Kulturen gibt es eine Reihe spezialisierter Gemüsearten mit regionalen Schwerpunkten. Dazu zählen der Kren (Schwerpunkt Steiermark) mit 322 Hektar, Spargel weiß und grün (Niederösterreich) mit 761 Hektar, Industriekraut (Oberösterreich) mit 195 Hektar, Gurken unter Glas (Wien) mit 154 Hektar und Paprika (Burgenland) mit 129 Hektar.

Bei der zweitägigen Pressereise machten sich die Journalisten vor allem ein Bild über



Richard Oberer im Folientunnel wo die Paradeissorte Ochsenerz gedeiht.

die Chancen und Probleme in den einzelnen Branchen.

Angst vor dem Frost

Drei Themen sind Dauerbrenner. Das sind zum einen die Folgen des Klimawandels. Heuer schrammten zum Beispiel viele Obstbaubetriebe mehrmals an der nächsten Frostkatastrophe vorbei. Franz Riegler, mit 17 Hektar Steiermarks größter Kirschenproduzent, erzählt: „Dreimal haben wir fünf Hektar mit Paraffinkerzen beheizt.“ Pro Hektar braucht der Oststeirer 300 bis 400 Stück solche Kerzen. Deren Brenndauer beträgt etwa sechs Stunden. „Es ist wichtig, dass wir genug Kerzen auf Lager haben. Was hilft es, wenn wir zweimal Kerzen anzünden und dann gibt es zum dritten Mal Frost und wir können nichts mehr dagegen machen?“

Auch Gemüsebauer Johannes Oberer aus Markt Hartmannsdorf hatte heuer wieder einige schlaflose Nächte. „Zu den Eiseiligen hatten wir in der Ebene minus 2,5 Grad. Im Tunnel mit doppelter Folie ist das kein Problem, im einfachen Tunnel setzen wir die Heizkanone ein. Aber auf den Freiflächen ist das alles ganz schwierig.“

Arbeitskraft als „riesen Herausforderung“

Das nächste Problem sind die Pflanzenschutzmittel. Obstbau-Verbandsobmann Manfred Kohlfürst betont: „Ohne Pflanzenschutz geht es nicht. Wir brauchen die Pflanzenschutzmittel als Werkzeuge, um produzieren zu können.“ Seine große Sorge: „Uns fallen immer mehr Pflanzenschutzmittel weg. Wir müssen verstärkt auf Notfall-Zulassungen zurückgreifen.“

Häufig klagten die Obst- und Gemüsebetriebe über fehlende Arbeitskräfte. Die bisherigen Helfer aus Rumänien, Polen oder Ungarn bleiben aus. Deswegen sind auf den Betrieben in jüngster Zeit auch schon

Saison-Arbeitskräfte aus Asien (Vietnam, Nepal, Sri Lanka) zu sehen. So auch bei Familie Oberer: „Wir haben Mitarbeiter aus Nepal und Sri Lanka. Sie sind gewissenhaft, fleißig und fröhlich“, sagt Johannes Oberer. Allerdings: Für Arbeitskräfte aus Drittstaaten gibt es nur ein bestimmtes Kontingent. „Dieses Kontingent wird heuer nicht reichen. Das wird noch eine Riesenherausforderung“, berichtet Kohlfürst.

Von einem Treffen mit steirischen Agrarpolitikern und den Branchenvertretern nahmen die Redakteure auch viele weitere Informationen mit auf ihren Weg in die Redaktionen. Fritz Rauer, Obmann des Steirischen Gemüsebauverbandes, berichtete: „Im Gemüsebau haben wir immer mehr Quereinsteiger, die ursprünglich ganz andere Berufe ausgeübt haben.“ Manfred Kohlfürst ging auf die drohende Gefahr von neuen Schädlingen im Obst- und Gemüsebau ein: „Die Kirschessigfliege ist ein Riesenthema geworden. Wenn wir diesen Schädling nicht in Griff bekommen, werden die Betriebe reihenweise zusperren.“ LK-Präsident Andreas Steinegger betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Beratung mit Forschung und Wissenschaft ist: „Das ist für die Weiterentwicklung der Obst- und Gemüsebaubetriebe bedeutend!“

Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer zeigte ein Beispiel auf, wie die Politik mit einer konkreten Maßnahme die Betriebe unterstützen und die Obstproduktion im Land absichern kann. Das ist die in Österreich einzigartige Förderung von Investitionen für Bewässerungsanlagen mit bis zu 65 Prozent. „Wir nehmen als Land Geld in die Hand, um unseren Familienbetriebe – dort wo es möglich ist – bei der Errichtung von Teichen und Bewässerungsanlagen unter die Arme zu greifen“, sagte Schmiedtbauer. Für 130 Betriebe ist diese Förderung schon positiv abgeschlossen worden.

WALDBERICHT

Fichtenanteil rückläufig

Der Waldbiodiversitätsbericht des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) und der Universität für Bodenkultur (Boku) dokumentiert bereits seit den 1990er-Jahren eine Verschiebung des Verhältnisses von Nadel- zu Laubholz in heimischen Wäldern. Die kürzlich präsentierte Publikation belegt für die Jahre 1992 bis 1996 einen Fichten-Anteil von 55,7 Prozent aus, im Zeitraum von 2018 bis 2023 hat sich dieser auf 47,6 Prozent reduziert. Trotz der Rückgänge macht die „Brotbaumart Fichte“ immer noch rund 80 Prozent der Nadelbaumbestände des Landes im Ertragswaldbereich aus.

Insgesamt sank die nadelbaumdominierte Waldfläche landesweit von fast 70 Prozent Anfang der 1990er-Jahre auf

mittlerweile unter 60 Prozent. Im Gegensatz dazu stieg der Flächenanteil mit überwiegend Laubbäumen von 1992 bis 2023 von 22,3 auf 25,8 Prozent. Angewachsen ist vor allem der Bestand an Rotbuchen und Ahornbäumen. Ertragswaldflächen, die von Lücken und Sträuchern geprägt sind, haben deutlich zugenommen und machen nun rund 14 Prozent der Fläche aus.

Es offenbare sich eine „allmähliche Verschiebung hin zu einer vielfältigeren Waldstruktur“, halten die Wissenschaftler fest. Man sehe, dass langfristiges Waldmanagement die heimischen Wälder stärkt und vielfältiger werden lässt. Diese Entwicklung stärke auch die Klimaanpassungsfähigkeit der Wälder, sagte Stefanie Linser von der Boku zur APA.

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



In vielen Regionen Österreichs steht der erste Schnitt bevor – und damit haben auch die Lintracs von Lindner wieder Hochsaison. Gerade im steilen Berggebiet kommt dabei die achsgeführte Fronthydraulik zum Tragen. Während die rumpfgeführte Fronthydraulik direkt mit dem Fahrzeugrahmen verbunden ist und über die Hinterachse gelenkt wird, ist die achsgeführte Version an der Vorderachse montiert. Der Vorteil: Das Mähwerk passt sich im steilen Gelände schneller dem Boden an, da sie quer zur Fahrtrichtung pendelt.

Noch exakter und bodenschonender lässt sich mit der EFH und der integrierten Geräteentlastung arbeiten.

Über den Drehregler in der Fahrerkabine wird die Auflage des Mähwerks stufenlos eingestellt, auch während der Fahrt. Das Mähwerk arbeitet schwebend über dem Boden. Das spart Kraft und Diesel. Zudem wird die Grasnarbe geschont und das Futter bleibt sauber.

QR-Code scannen und sich im Video von den Stärken der rumpf- und achsgeführten Fronthydraulik überzeugen:



epp
efficient power program



Mähdreschereinstellung bei der Getreideernte optimieren

Untersuchungen unabhängiger Institute haben ergeben, dass das installierte Leistungspotenzial eines Mähdreschers in der Praxis im Durchschnitt nur zu 70 Prozent genutzt wird. Hier die wichtigsten Tipps, wie das geändert werden kann.

FOTOS: HAUER

ROMAN HAUER

Die größten Leistungsreserven liegen in der Optimierung der Einstellung und technischen Ausrüstung der Maschine, in der betrieblichen Logistik und vor allem in der Qualifikation und Motivation des Fahrers bzw. der Fahrerin. Neben der Leistung ist auch die Qualität des Erntegutes ein entscheidender Faktor für eine wirtschaftliche

Getreideproduktion. Trockene, saubere Ware und wenig Bruchkorn sind Grundvoraussetzung für eine verlustfreie Lagerung des Getreides am Betrieb und gute Vermarktungspreise.

Kontrolle vor Saisonstart

Neben Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten ist die Kontrolle der Maße, Abstände und Toleranzen beziehungsweise der Drehzahlen an den

Kernbauteilen des Mähdreschers unmittelbar vor der Erntesaison von großer Bedeutung. Angaben dazu liefert die Betriebsanleitung. Besonderes Augenmerk sollte man dabei auf das Schneidwerk und die Dresch- beziehungsweise Abscheideeinrichtungen legen. Verschlossene Teile sollten unbedingt vor der Druschsaison getauscht werden.

Bevor man mit dem Dreschen beginnt, sollte man sich kurz

Zeit nehmen, um am Schlag die Bestandsbedingungen zu prüfen. Dazu reißt man einige Ähren ab und reibt sie mit den Händen aus. Ein erfahrener Mähdrescherfahrer schließt je nach persönlicher Kraftanstrengung daraus auf die Einstellung der Dreschwerksintensität. Durch Zerbeißen der Körner in Verbindung mit der Kornfeuchte kann man die Bruchanfälligkeit beurteilen. Als letztes sollte man durch

Schüttlermähdrescher: Mögliche Probleme und ihre Behebung

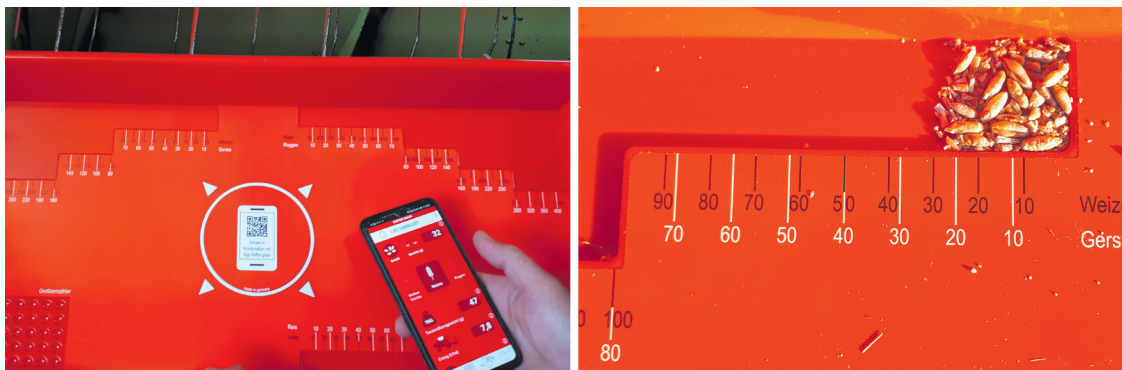
Hinweis: Immer nur eine Einstellkorrektur vornehmen und Ergebnis beurteilen! Je nach Erntebedingungen sind Abweichungen in der angeführten Reihenfolge möglich.

| Problem / Einstellung | Kornverluste über die Schüttler | Kornverluste über die Siebe | nicht ausgedroschene Ähren im Schwad oder in der Überkehr | Bruchkorn im Korntank | zu viele Körner in der Überkehr | zu viel Kurzstroh im Korntank | nicht ausgedroschene Ähren im Korntank |
|-------------------------|---|---|---|---|---------------------------------|--|--|
| Dresch trommel-drehzahl | 1. erhöhen (feucht), bei hohem Kurzstrohanteil senken (trocken) | 4. senken bei hohem Kurzstrohanteil (trocken) | 2. erhöhen | 2. senken | | 1. senken | 2. erhöhen |
| Dreschkorb-öffnung | 2. eventuell schließen, öffnen bei hohem Kurzstrohanteil | 5. öffnen bei hohem Kurzstrohanteil | 1. schließen | 3. öffnen, eventuell zugeschaltete Entgranner öffnen | | 2. öffnen | 1. schließen |
| Obersieböffnung | 4. Obersieb öffnen um je 1 mm | 1. Obersieb öffnen um je 1 mm | | | | 5. eventuell schließen | |
| Untersieböffnung | 3. Untersieb öffnen um je 1 mm bei einseitigen Verlusten für weniger Überkehr | 3. Untersieb öffnen um je 1 mm bei einseitigen Verlusten für weniger Überkehr | | 4. öffnen, eventuell zugeschaltete Entgranner öffnen | 1. Untersieb öffnen um je 1 mm | 4. Untersieb schließen um je 1 mm, Überkehr beachten | 3. schließen um je 1 mm, Überkehr beachten |
| Gebläsedrehzahl | | 2. senken bei Überblasen, erhöhen bei Strohmattebildung | | | | 3. erhöhen, dabei Verluste beachten | |
| Fahrgeschw. | 5. reduzieren | 6. reduzieren | 1. erhöhen, wenn möglich, bei unausgedroschenen Ähren in der Überkehr | 1. erhöhen, wenn möglich, für gute Strohfüllung im Dreschwerk | | | 1. erhöhen, wenn möglich |

Verdrehen eines Strohbüschels noch die Beschaffenheit des Strohs beurteilen (von feucht und zäh bis trocken und mürbe) und dies bei der Einstellung der Maschine mitberücksichtigen.

Einstellung Schritt für Schritt optimieren

Meist werden als Ausgangsbasis für die Maschineneinstellung die programmierte Grundeinstellung bzw. selbst abgespeicherte Werte aufgerufen. Da die Ernteverhältnisse je nach Reifezustand, Tageszeit und Bestandsbedingungen sehr stark variieren, müssen die Einstellwerte dementsprechend angepasst werden. Dabei sollte immer Schritt für Schritt vorgegangen werden. Nach jeder Maßnahme wird kontrolliert, ob sie erfolgreich war und eine Verbesserung eingetreten ist. Die Tabelle links unten zeigt zusammenfassend Empfehlungen, wie man die Einstellungen am



Verlustprüfschalen mit zugehörigen Apps ermöglichen eine einfache und sichere Prüfung der Kornverluste bei der Ernte. Der Schaleninhalt liefert oft auch Rückschlüsse auf Einstellfehler!

Beispiel eines Schüttlermähdreschers optimieren kann.

Bruch vermeiden

Mit sinkender Kornfeuchte steigt die Gefahr, dass das Getreidekorn im Dreschwerk gebrochen wird, weil es kaum verformbar ist. Betrachtet man die verschiedenen Dresch- und Abscheidesysteme der Mähdrescher, so nimmt das Bruchkornrisiko in der Reihenfolge ab: Schüttlermähdrescher – Hyb-

ridmähdrescher – Axialmähdrescher.

Da die Schüttler keine „Nachdreschfunktion“ übernehmen können, ist die Länge des Dreschweges zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb begrenzt. Somit ist der Fahrer gezwungen, aggressiv zu dreschen, wenn er die maximale Durchsatzleistung erreichen möchte. Zusammen mit dem im Vergleich zu Axialmähdreschern eher schlagenden Drusch ist somit bei Schütt-

lermähdreschern das Bruchkornrisiko am größten. Wie in diesem Beispiel reagiert werden kann, um das Problem in den Griff zu bekommen, ist dem Infokasten auf der Folgeseite zu entnehmen.

Verluste kontrollieren

Damit der Einstellkompromiss zwischen Leistung, Kornqualität und Verlusten gut ge-

Fortsetzung auf Seite 26

KEIN APRILSCHERZ!

Beim Kauf eines T7 LWB oder T7 HD gibt es einen Boomer 25C gratis dazu.





Boomer 25C
GRATIS





Aktion verlängert bis 31.05.2026

Gültig von 01.04. bis 31.05.2026 bei allen teilnehmenden New Holland Vertriebspartnern in Österreich für Lagermaschinen sowie Neubestellungen (ausgenommen Vorführmaschinen). Gültig für folgende Modelle: T7.230, T7.245, T7.260, T7.270, T7.300, T7.290 HD, T7.315 HD und T7.340 HD



www.newholland.com
 [newhollandoesterreich](https://www.facebook.com/newhollandoesterreich)
 [newholland_at](https://www.instagram.com/newholland_at)



NEW HOLLAND
GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!



APP

Alles in einer App:

News und Fachartikel

Marktberichte

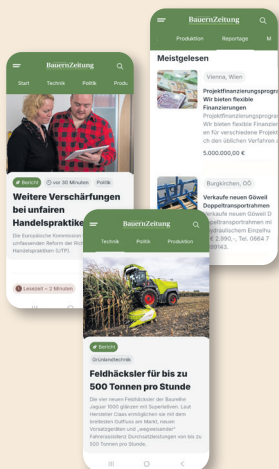
Kleinanzeigen

Veranstaltungskalender

E-Paper



BZ-App
Schnell, aktuell,
übersichtlich.



Ein zu hoher Anteil ausgedroschener Körner in der Überkehr durch falsche Reinigungseinstellungen erhöht den Bruchkornanteil in der Ernteware.

Schüttlermähdrescher: So lässt sich der Bruchkornanteil reduzieren

1. Schneller fahren, wenn die Maschine nicht an der Verlustgrenze arbeitet und die Schnitt- und Aufnahmeleistung des Schneidwerks dies zulässt. Durch den höheren Durchsatz vergrößert sich das Strohpolster im Dreschwerk, welches das Korn vor Bruch schützt. Natürlich steigen dadurch die Kornverluste über die Schütler, gleichzeitig reduziert sich aber der Bruchkornanteil im Korntank und im Schwad. Somit bleiben bei gesteigerter Leistung und Kornqualität die Gesamtverluste in etwa gleich.

2. Trommeldrehzahl senken bei schwer ausdreschbarer Frucht, wenn die Haltekräfte zwischen Korn und Ähre noch groß sind. Den Dreschkorb eng bei der Trommel lassen, um einen guten Ausdrusch zu erreichen.

3. Dreschkorb weiter öffnen bei unveränderter Trommeldrehzahl, wenn das Getreide schon weiter abgereift ist und die Haltekräfte zwischen Korn und Ähre geringer sind.

4. Entgranner ausschalten. Zugeschaltete Entgrannerklappen reduzieren die Korbfläche und erhöhen den Bruchkornanteil durch mehr Reibung. Nur wenn nach Ausschöpfung aller anderen Einstellmöglichkeiten bei Gerste noch Grannen auf den Körnern verbleiben, die Weizenkörner nicht vollständig entspelzt oder die Ähren-

spitzen nicht vollständig ausgedroschen werden, sollte man die Entgranner verwenden.

5. Reibleisten bei Bedarf ausbauen. Manche Mähdrescher sind von Werk aus mit zusätzlichen Reibleisten (1 bis 3 Stück) im Dreschkorb für schwierige Erntebedingungen ausgerüstet. Bei normalen Erntebedingungen und trockenen Körnern können diese Leisten für erhöhten Bruch sorgen. Daher sollte man bei eingebauten Leisten mit weiter geöffnetem Dreschkorb arbeiten oder die Leisten generell ausbauen.

6. Überkehr kontrollieren. Die Überkehrmenge sollte bei richtig eingestelltem Dreschwerk generell so gering wie möglich sein und hauptsächlich aus nicht vollständig ausgedroschenen Ährenanteilen und Nichtkornbestandteilen bestehen. Ist die Überkehrmenge groß und besteht hauptsächlich aus reinen Körnern steigt die Gefahr von Körnerbruch und sinkt die Leistung. Als Abhilfe sollte vorrangig das Untersieb weiter geöffnet werden. Gleichzeitig wird die Windmenge (Gebläsedrehzahl) erhöht, damit bei weiter geöffneten Sieben der Besatz im Korntank nicht ansteigt.

7. Elevatorkettenspannung überprüfen. Eine zu lockere Kette im Körnelevator kann vermehrt zum Zermahlen der Körner zwischen Kette und Kettenrad führen.

lingt, muss der Fahrer über das Verlustniveau seiner Maschine Bescheid wissen. Neben einer Reduktion der Aufnahmeverluste am Schneidwerk sollten vor allem die Kornverluste über die Schütler/Rotoren und Reinigung auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden. In der Praxis haben sich hier je nach Erntebedingungen Werte von 0,5 bis 1 % herauskristallisiert. Möchte der Fahrer hierfür die elektronischen Verlustmessgeräte am Mähdrescher nutzen, so muss er diese dementsprechend kalibrieren. Dies gelingt am einfachsten mit einer Verlustprüfschale in Verbindung mit einer App, am besten bei der Schwadablage. Mittlerweile sind am Markt auch umfangreiche Verlustmesssysteme mit mehreren Schalen, Magnethalter, Fernbedienung und Reinigungsgebläsen erhältlich.

Digitale Helfer

Verschiedene Apps bieten den Fahrern eine gute Hilfestellung bei der Optimierung der Mähdreschereinstellung. Moderne Mähdrescher sind zudem mit Fahrerassistenzsystemen und darauf aufbauenden automatischen Maschinenoptimierungssystemen ausgestattet, um die Fahrer bei diesem komplexen Prozess zu entlasten und die Leistung auch an langen Arbeitstagen hochzuhalten. Allerdings muss man sich mit der Technik auch intensiv auseinandersetzen, zeigt die Praxis doch, dass Sensoren hin und wieder falsche Werte liefern können bzw. die Ausfallsicherheit digitaler Systeme nicht immer gegeben ist. Dann ist wieder das „analoge Gespür“ und die Erfahrung des Fahrers gefragt, um die Sensoren zu kalibrieren, Störungen zu erkennen und den Mähdrusch am Laufen zu halten. Daher gilt auch heute noch: Die gute Kombination Mensch und Maschine steht bei der Getreideernte im Vordergrund.

Ing. Roman Hauer
LK Technik Mold

Hochleistungs-Akkusystem speziell für Profis



Im Rahmen der Präsentation seiner Unternehmensbilanz hat Stihl das System AllPro angekündigt. Die BauernZeitung hat die Details zu den neuen Akkus recherchiert.

MICHAEL STOCKINGER

AllPro ist für anspruchsvolle Einsätze im Forst, Landschaftsbau und in Kommunen gedacht und basiert in der Premiumvariante auf der Tabless-Zelltechnologie. Während bei herkömmlichen Batteriezellen die Energie über kleine metallische Kontaktpunkte (Tabs) übertragen wird, fließt sie hier über die gesamte Zelloberfläche. Dank der neuen Technologie sollen die Akkus mit deutlich gesteigerter Leistung und einem hervorragenden Leistungsgewicht sowie längeren Laufzeiten und stark verkürzten Ladezeiten bei maximaler Robustheit überzeugen.

Das neue AllPro-System wird das etablierte AP-System ablösen. „Es ist mit diesem aber uneingeschränkt kompatibel“, versichert man beim Hersteller. Mit dem mobilen Schnellladergerät Stihl AL 1802 MO sind die neuen Tabless-Akkus laut Werksangaben in nur neun Mi-

nuten wieder zu 80 Prozent geladen. Damit kann ein Akku geladen werden, während mit dem zweiten weitergearbeitet wird, sodass kontinuierliches Arbeiten über den ganzen Tag hinweg möglich ist. Stihl verweist zudem darauf, dass die neuen Tabless-Akkus gegen Strahlwasser (IPX5) geschützt sind und bis zu 3.000 Ladezyklen ohne Leistungsverlust ermöglichen. Darüber hinaus soll die intelligente Elektronik dafür sorgen, dass die Geräte mit Power-Boost-Funktion immer über die maximale Leistung verfügen können. Laut Werksangaben wird dank Constant-Power ihre Leistung unabhängig vom Ladezustand über die gesamte Akku-Laufzeit hinweg ohne Rückgang bereitgestellt.

Vielseitig einsetzbar

Die neuen Tabless-Akkus sollen in mehreren Varianten angeboten werden:

■ AP 100.0 P (0,9 kg, 111 Wh): mit Gewichtsvorteil

vor allem in Verbindung mit handgetragenen Geräten wie Heckenscheren oder Baumpflugesägen

■ AP 200.0 P (1,3 kg, 222 Wh): Einsatz als klassischer Allrounder

■ AP 300.0 P (1,9 kg, 333 Wh): das leistungsfähigste Modell mit der längsten Laufzeit im neuen AllPro-System

■ AP 300.0 PC: zusätzlich in das digitale Flottenmanagement Stihl connected einbindbar.

Zusätzlich zu den Akkus mit Tabless-Technologie wird Stihl im neuen AllPro-System zwei preislich attraktive Alternativen mit Standardzellen anbieten: AP 20.1 und AP 30.1.

Ab August verfügbar

„Das neue Akkusystem ist ein entscheidender technologischer Meilenstein für den Arbeitsalltag unserer Profi-Kunden. Mit AllPro zeigen wir, dass Akku-Technologie im professionellen

Bereich nicht nur eine Alternative ist, sondern neue Maßstäbe setzen kann“, sagt Alexander Hembach, Geschäftsführer Stihl Österreich. „Für unsere Kundinnen und Kunden in Österreich ist entscheidend, dass Leistung, Ausdauer und Verlässlichkeit im Arbeitsalltag stimmen. Genau hier setzt AllPro an.“ Das neue Akkusystem soll ab August in Österreich verfügbar sein.

Standardzelle versus Tabless-Technologie

Stihl hat einen AP 300.0 S Standardzellen-Akku mit einem neuen AllPro-Akku AP 300.0 P mit Tabless-Technologie verglichen: Letzterer bietet demnach eine 60 Prozent höhere Spitzenleistung und eine um 20 Prozent gesteigerte Laufzeit. Hinzu komme eine Halbierung der Ladezeit bei einer gleichzeitigen Verdoppelung der Lebensdauer auf bis zu 3.000 Ladezyklen ohne Leistungseinbußen.



KAESER-Schraubenkompressoren für MELKROBOTER

- Deutsches Qualitätsprodukt im Industriestandard
- Lange Lebensdauer und hohe Betriebssicherheit
- Ausgelegt für Dauerbetrieb 24/7 im harten Industrieinsatz
- Über 40 Servicetechniker*innen österreichweit
- 5 Niederlassungen in Österreich

Wir beraten Sie gerne!

✉ info.austria@kaeser.com

☎ 0810 900 345

🌐 www.kaeser.at



Linz

Wiener Neudorf

Hart bei Graz

Wiesing

Weiler



Hendlbrust auf Mango-Spiegel

REZEPT VON FLORIAN JAKOPITSCH

Die Mango kann gut durch Marille, Birne oder Apfel ersetzt werden

Zutaten: 4 Stk. Hendlbrustfilets, 16 große Basilikumblätter, 8 Scheiben Parmaschinken, Olivenöl, 2 Stk. Mango, 2 EL Butter, 3 EL Zucker, 4 EL Gemüsebrühe, 8 EL Schlag, 2-4 TL Zitronensaft, Salz, Pfeffer, 2 Tassen Reis als Beilage

Zubereitung: Das Fleisch waschen, trocken tupfen und rundherum mit Salz und Pfeffer würzen. Jedes Filet mit 4 Basilikumblättern belegen und in 2 Schinkenscheiben einwickeln. Das Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und das Fleisch bei mittlerer Hitze 3 - 4 Min je Seite anbraten. Danach zugedeckt bei schwacher Hitze weitere 5 Min je Seite garen lassen. Die Mangos schälen, entkernen und kleinwürfeln. Die Butter in einem Topf zum Schmelzen bringen und Zucker und Mangowürfel unter ständigem Rühren ein paar Minuten dünsten. Gemüsebrühe, Schlag und Zitronensaft begeben und ca. 5 Min kochen lassen. Alles fein pürieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Mangosauce als „Spiegel“ auf den Tellern anrichten und Fleisch darauf drapieren. Als Beilage empfiehlt sich Reis.



Florian Jakopitsch
Seminarbauer
aus Kärnten

Florian Jakopitsch bewirtschaftet mit seiner Familie in Tigring (Gemeinde Moosburg, Kärnten) einen Milchviehbetrieb mit Schwerpunkt Fleckviehzucht. Außerdem ist er ausgebildeter Seminarbauer und bietet „Schule am Bauernhof“ an.

Gesund und gestärkt durch herausfordernde Zeiten am Hof

Ein kleiner Zwischenfall kann reichen, um den gewohnten Betriebsablauf ins Wanken zu bringen. Bäuerin Margit Kitzweger-Gall aus Niederösterreich hat genau das erlebt und will nun anderen Mut machen.

KATHARINA BERGER

Es war ein ganz normaler Arbeitstag für die Niederösterreicherin Margit Kitzweger-Gall. Doch plötzlich knickt sich inmitten ihrer Tätigkeit um und bricht sich beidseitig den Knöchel. Von einem Moment zum anderen war alles anders, „denn ich konnte nicht mehr gehen und somit auch nicht mehr arbeiten“, erinnert sich Kitzweger-Gall.

Gemeinsam mit ihrem Mann bewirtschaftet sie in Velm einen 50 Hektar großen Ackerbaubetrieb mit Legehennenhaltung, Hofladen, Selbstbedienungskastl und Schule am Bauernhof. Die Aufgaben sind klar zwischen dem Paar aufgeteilt, sodass jeder seinen Bereich hat und gut ausgelastet ist. Deshalb war gleich nach dem Arbeitsunfall klar: Es braucht eine Ersatzarbeitskraft.

Betriebshilfe war notwendig

Margit Kitzweger-Gall kontaktierte daraufhin den Maschinenring und bat um eine Betriebshilfe. Somit wurde eine Bekannte der Familie engagiert. „Da ich selbst im Vorstand beim Maschinenring im Bezirk Leitha und Schwechat bin, wusste ich über das Angebot Bescheid“, so die Bäuerin.

Die Betriebshelferin, die selbst Landwirtin ist, kümmerte sich somit hauptsächlich um den gesamten Verkauf im Hofladen, befüllte das Selbstbedienungskastl vor dem Haus, versorgte die 150 Hühner und füt-



Margit Kitzweger-Gall weiß, wann es Zeit für eine Pause braucht.

terte die Ziegen und Kaninchen. Trotz der verlässlichen Unterstützung war es für Kitzweger-Gall auch psychisch sehr belastend. „Man ist es nicht gewohnt, nicht anpacken zu können“. Rückblickend würde sie sich heute aber wieder Unterstützung holen, denn für sie ist das kein Zeichen von Schwäche, sondern von bewusster Stärke. „Man muss erkennen, wenn man Hilfe braucht und sie dann auch annehmen“.

Bereits vor ihrem Unfall nahm sich Margit Kitzweger-Gall im Zuge des Projekts „Happy am

Hof“ eine Auszeit. „In der Gesundheitswoche nimmt man sich Zeit für sich und diese braucht jeder immer wieder.“ Sie empfindet auch eine Aufgabenliste zu führen und abzuhaken, wenn etwas erledigt wurde. „So sieht man viel besser, wie viel man macht und erkennt auch, wann genug ist“, erzählt sie. Auch sie musste das erst lernen und es ist, wie sie selbst sagt, kein leichter Weg. „Ich habe viele Bekannte, die ständig arbeiten und sich nie eine Pause gönnen. Ich bin überzeugt, dass das nicht gut für die Psyche ist“, erläutert die Nieder-



Für das Projekt „Schule am Bauernhof“ hält sie Streichtiere.

Was ist „Happy am Hof“?

Das Projekt Happy am Hof ist ein Präventionsangebot des Maschinenring, der SVS und von Lebensqualität Bauernhof. Gemeinsam wollen sie über Vorsorgeangebote und Behandlungsmöglichkeiten informieren, damit Bäuerinnen und Bauern auf ihren Höfen gesund und glücklich wirtschaften können. Mehr Infos unter: www.happy-am-hof.at

österreicherin. Eine Initiative, die auf die Bedeutung mentaler und körperlicher Auszeiten aufmerksam macht, ist „Happy am Hof“. So heißt die Dachmarke, unter der sich der Maschinenring, Lebensqualität Bauernhof (LQB) und die Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) zusammengeschlossen haben.

Präventionsprojekt

Ziel ist die psychische und physische Prävention für in der Landwirtschaft arbeitende Personen. Seit 2024 läuft das Projekt, das zunächst in der Konzeptionsphase war und Anfang 2025 mit Veranstaltungen und Medienkooperationen an die Öffentlichkeit gegangen ist. „Den Anstoß gab die wachsende Nachfrage nach Ersatzarbeitskräften auf landwirtschaftlichen Betrieben“, so Projektleiterin Gabriela Hinterberger vom Maschinenring. Dabei wurde festgestellt, dass die Belastung, vor allem psychisch,

aber auch körperlich, in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist. „Happy am Hof“ soll Bewusstsein schaffen, Prävention fördern und gemeinsam mit den Betroffenen gezielte Lösungen erarbeiten.

Bewusster leben

Heute zwei Jahre nach dem Betriebsunfall von Margit Kitzweger-Gall lebt sie, wie sie selbst betont, bewusster. „Man weiß wie schnell etwas passieren kann und man Hilfe benötigt“. Die Bäuerin empfiehlt daher präventiv zu handeln und sich über potenzielle Hilfsangebote zu informieren. „Wenn man sich erst darum kümmert, wenn man darauf angewiesen ist, dann ist es oft schon zu spät“, meint die Bäuerin.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen

PACHT

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com

Tirol/26K00983

REALITÄTEN

Hof gesucht für Landwirtschaft mit Arbeitspferden und Jugendarbeit, ruhige Lage, ab 7 ha und Quelle. (Burgenland, Kärnten, Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich) Belohnung für zielführende Hinweise! +49/177/2258707.

OÖ/26K01305

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/26K00982

Bitte umblättern

Mondkalender Juni 2026



Hier finden Sie Erklärungen, Infos und Tipps zum Mondkalender.

| | Mo 1 | Di 2 | Mi 3 | Do 4 | Fr 5 | Sa 6 | So 7 | Mo 8 | Di 9 | Mi 10 | Do 11 | Fr 12 | Sa 13 | So 14 | Mo 15 | Di 16 | Mi 17 | Do 18 | Fr 19 | Sa 20 | So 21 | Mo 22 | Di 23 | Mi 24 | Do 25 | Fr 26 | Sa 27 | So 28 | Mo 29 | Di 30 | |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|
| Tierkreiszeichen & Tagescharakter | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | ♏ | |
| Mondphasen | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | ☾ | |
| Bäume/Sträucher pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blumen gießen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Brot backen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Düngen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Einkochen/Einfrieren | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ernten/Lagern | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fenster putzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haare schneiden | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rasen mähen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kräuter sammeln | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nagelpflege | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nährende Gesichtspflege | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Obstbaumschnitt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schädlingsbekämpfung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wurzelpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blütenpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Blattpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fruchtpflanzen säen und pflanzen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

PARTNERSUCHE

Anna 62 fesche ländliche Witwe, gute Köchin sucht einen lieben Mann der auch nicht mehr allein sein mag.
0664/88262264
Liebe&Glück

Stmk./26K01272

Moni 66J. fesche Witwe sucht einen Partner für den Rest Ihres Lebens. Bin mobil, kann umziehen.
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Stmk./26K01263

DIREKT-VERMARKTUNG



Gefriertrockner Verkauf.
Größen 3,5kg 5,5kg 7,5kg 14kg 15kg
0660 6728299 www.russmayr.at
Lagermaschinen sind vorhanden,
NÖ/26K01083

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01031

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01030

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung.
0664/4842930.

OÖ/26K01021

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01015

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung.
0664/9503749.

Stmk./26K01013

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
B Bauernfeind
www.bauernfeind.at

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar,
+49/7343/96050.

Tirol/26K00991

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K00978

Heu, Grumet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294,
www.datzler.bayern

Tirol/26K00977

TIERMARKT

Gesucht Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01291

Verkaufen schöne Fresser Einsteller - weiblich und männlich (auch Ochsen), sowohl konventionell als auch BIO - alle entwurmt und schutzgeimpft (auch Partnerbetriebe gesucht) - Fa. Schalk 0664/2441852.

Stmk./26K01290

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

Hybridjunghennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01039

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01036

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01035

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K00976

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781
OÖ/26K01016

Altholz gesucht! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almтал-altholz.at
OÖ/26K00326

KRAFTFAHRZEUGE

Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00979

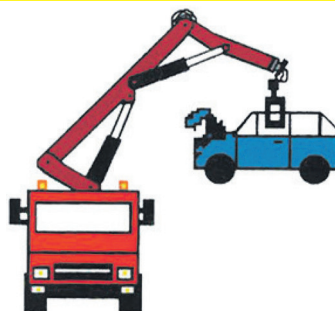


Vauxhall Viva, Bj. 1969, 47 PS, 55.100 km, Pickerl abgelaufen, VB 5.600 Euro, 0664/8299503.
OÖ/26K01277

Kaufe Allradautos

Österreichweit, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00980



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/26K01027

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01025

LANDW. FAHRZEUGE



Schulungsmaschine, Gelegenheit, Sofort lieferbar! CLAAS EVION 430, Bestbewertung im Praxistest Profi! Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1.420mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 3-D Siebkasten, 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung **SONDERPREIS!**; 0676/7938584

NÖ/26K01284

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/26K01034

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

OÖ/26K01017

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K00444

MASCHINEN U. GERÄTE



CARRE Hackgerät mit Kamerasteuerung, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01279

Verkaufe älteren Dreiachs-Dreiseitenkipper, 3.990,- €, 0664/4500148.

NÖ/26K01278

SiloMax Austragung rechts, links 1,8 m³ Heckanbau Baujahr 2006 Blockschneider Hydrak Spaten Entnahmehöhe bis zu 1,5 m Baujahr 92

OÖ/26K01247

Verkaufe Miststreuer 2t und 3-teilige Egge. 03452/86184.

Stmk./26K01203

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.

Stmk./26K01137



Motormäher

Köpl Vertretung bei Landtechnik
Hohenwarter, 06588/77100,
www.hohenwarter.com

Tirol/26K01157

Silofräsen, neu und gebraucht,
An- und Verkauf von Silofräsen und
Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./26K01135

Kaufe gebrauchte Landmaschinen –
Traktoren, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310.

NÖ/26K01033

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-
wender. Ersatzteile und Reparaturen
für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl,
Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631
Krenglbach, www.mayr-epple.com,
office@mayr-epple.com, Fax:
07249/46623 38, Tel: 07249/46623
ÖÖ/26K01012



Waagen ab 0,1µ–100 t, Eichservice,
Kalibrierservice, www.rauch.co.at,
0316/816821-0.

ÖÖ/26K00717

VERSCHIEDENES

Verkaufe 2 Glocken und 1 Kumpf,
0677/18024843.

Tirol/26K01296



**BETRIEBS-
UMSTELLUNG?**
Wir sind für Sie da!



Betriebsumstellung? Sie möchten
Ihren landwirtschaftlichen Betrieb
umstellen oder die Tierhaltung
beenden? Wir begleiten Sie kompetent,
zuverlässig und diskret bei der
Abwicklung. Viehhandel Penz GmbH,
Tel. 03577/23160

Stmk./26K01295

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile,
Zahnbleche & Befestigungszubehör
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen

Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

1000 Traktorreifen immer lagernd,
auch gebraucht. Traktor- und
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,
www.heba-reifen.at, 07242/28120

ÖÖ/26K01022

Verkaufe fast NEUE Schiebetru-
hen, IBC Tank 1000l NEU und 250l
Mostfass aus PE-Kunststoff NEU,
0664/4526739.

NÖ/26K01286

Trapezprofile-Sandwichpaneel,
verschiedene Profile-Farben-Längen
auf Lager, Preise auf Anfrage
unter: office@dwg-metall.at,
www.dwg-metall.at, 07732/ 39007

ÖÖ/26K01020

Kössen/Tirol: CarPort, 9x8m mit
Abstellraum, H: 2m bis TT-Träger
(0,4x9 m), Selbstabbau - ab Sept.,
Tel. 0676/4935306.

Tirol/26K01285

Bastler sucht alte Mopeds +
Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.),
auch defekt und Teile,
0664/1446073.

ÖÖ/26K01280

Ich suche ein gepflegtes Zimmer mit
Bad und Kochmöglichkeit zur lang-
fristigen Anmietung. Gerne mit einer
geringfügigen Tätigkeit.

Vbg./26K01274

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwie-
gung und Lieferschein vor Ort mit
Bestpreis! Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194.

ÖÖ/26K01019

Stress bei der Ernte?

Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten,
sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistun-
gen, Sämaschine etc. auf Anfrage.
Christof Egger, 0680/4461486.

Tirol/26K01221

Sandwichpaneel, Trapezbleche,
www.hallenbleche.at, Zauner
Vorchdorf, 0650/4523551,
07614/51416.

ÖÖ/26K00067

Suche alte Tankstelle, Shell, Mobil,
ARAL, usw., braucht nicht mehr funk-
tionieren, Anruf unter 0664/4844974
erbeten, Rufe zurück!

ÖÖ/26K01170

Suche alte Kuhglocken und Schellen.
Preis nach Vereinbarung. Bitte alles
anbieten. 0699/13113499

Tirol/26K01167



Fernwärmerohre Kunststoff aus
Österr. Einfach/doppelt, div.Größen,
hartschaumisoliert. Bestpreise!

www.scherrer-gmbh.at 06235/20644
ÖÖ/26K01048



LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-
beständig: 5 Jahre Garantie; höchste
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,
www.farm-led.at, 06235/20689-0

ÖÖ/26K01047



Trapezbleche, Blechdachziegel, Steh-
falz, Sandwichpaneel, Foliendächer,
Zubehör, Montage, www.blechtra-
pez.at, 0660/6083663.

NÖ/26K01038

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher,
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,
Sandentfernung, Desinfektion,
Wasseranalyse, Service, alles aus
einer Hand, www.pumpenklausi.at,
0664/3087178.

NÖ/26K00031

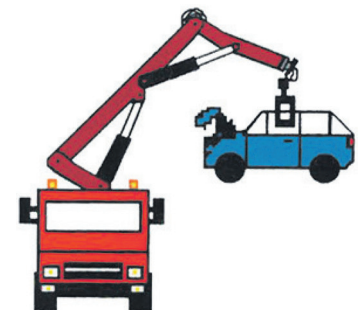
Abdeckplanen Versand, Gewebe-
planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m =
€ 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m =
€ 137,-, LKW Planen mit Ösen z.
B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m =
€ 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at

NÖ/26K01032

AKTION
Trapezprofile & Isolierpaneel
I- u. U-Träger > alles auf die
gewünschte Länge zugeschnitten.
Baustahlgitter, Flach- u. Winkel-
stahl, Form- u. Rundrohre, PVC-
Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive
Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau- von Hofer- genau



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung! 0664/5617850.

NÖ/26K01026

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen – statio-
när wie transportabel; Käsekessel,
Buttermaschinen, Pasteure, Käseti-
sche und -pressen, Sonderanfertigung-
en, www.helu.at bzw. 05337/8484.

Tirol/26K00984

VM Dieselmotor, 120 PS, zu verkauf-
fen, 0664/3120265.

Tirol/26K01207



Brennholzlagerung passend auf
Europalette 80cm Höhe EUR 96,00
oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl.
MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte
klappbar, 0650/7824377 Zustellung
mit Aufpreis österreichweit.

ÖÖ/26K00654



BauernZeitung

Jetzt Kleinanzeige
selbst erstellen
www.bauernzeitung.at/
kleinanzeigen

SOILBREAKER
Tiefenlockerer mit Zwischenzinken



AGRI FARM

- Distelbekämpfung
- Hebt und sprengt den verdichteten Unterboden
- Zwischenzinken durchmischen die Oberschicht
- leichtzügig durch V-Rahmen

www.agrifarm-maschinen.com Tel. 02275 5566

BOHRBRUNNEN
WASSERSUCHE mit **BODENRADAR**


brunnenbohrerallinger@aon.at

0664/307 76 20
BRUNNENBOHRER ALLINGER




BauernZeitung
Besuchen Sie uns auf unserer Website.

www.bauernzeitung.at



KLEINANZEIGEN
Gebraucht.
Gesucht.
Gefunden.

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
 - ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
 - ✓ Direktbuchung unter www.bauernzeitung.at
- 

LFS
LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE
OBERSIEBENBRUNN

HOFFEST
LFS Obersiebenbrunn

MITTWOCH, 3. JUNI 2026
14.30 BIS 22 UHR

PROGRAMM:

- Führung durch Schule und Lehrbetrieb
- Heurigen-Schmankerln aus eigener Produktion
- Kuchen und Kaffee
- Tombola
- Dämmerchoppen MV "Harmonie" Obersiebenbrunn
- Kinderschminken
- Aktivtag der Bäuerinnen
- Vergleichspräsentation BAW - Mikroklima

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Weitere Informationen www.lfs-obersiebenbrunn.ac.at Feldhofstraße 6
2283 Obersiebenbrunn

Entgeltliche Einschaltung des Landes NÖ



Die Bäuerinnen

Der STEYR Expert S-Control 8 mit bis zu 140 PS

WAHRE EXPERTEN ERKENNT MAN AM WERKZEUG

AB 0,49% FIXZINS* BIS ZU 7 Jahre LAUFZEIT

Ob auf dem Grünland oder dem Acker, bei Straßenfahrten oder bei Hofarbeiten - der Expert CVT ist genau das Richtige für alle, die einen Kompakttraktor benötigen, aber nicht auf Leistung und maximalen Komfort verzichten möchten. Die Expert-Modelle, die sich bereits mit dem stufenlosen S-Control CVT-Getriebe bewährt haben, können nun alternativ mit dem Lastschalt-Doppelkupplungsgetriebe S-Control™ 8 ausgestattet werden.

» Der STEYR Expert CVT. Spitzenleistung in Bestform.

steyr-traktoren.com

